Von Gottes väterlichen Absichten bei unsern Krankheiten.

I.

Liebe Seele, bedenke, daß der allweise und gnädige Gott in allem, was Er uns zuschickt, es treu und gut mit uns meint. Auch wenn wir Seinen allezeit gnädigen und guten Willen nicht verstehen und Seine väterlichen Absichten nicht erkennen, sollen wir dennoch im Glauben daran festhalten, daß Er es wohl mit uns meint, weil Er die Liebe ist. — Das halte auch jetzt fest in deinem Leiden und denke, dein Gott hat gewißlich Seine guten und liebevollen Absichten mit dir. Laß dich dazu anleiten, diese Seine Liebesabsicht zu erkennen.

1. **Vor allem will uns Gott durch die Krankheit zur Erkenntnis der Sünden bringen.**

Die Welt ist sehr leichtsinnig, und in guten Tagen vergessen wir alle so leicht der Sünden und kehren nicht bei uns selber ein. Die Krankheit führt uns in die Stille, ruft uns zum Nachdenken und weckt das oft schlummernde Gewissen, daß wir in uns schlagen, wie der verlorne Sohn, und unsre Sündennot erkennen. Der Herr gebe, daß die Krankheit auch dich vor allem führe zur Erkenntnis der Sünde.

Jerem. 30, 11.

Züchtigen will ich dich mit Maße, daß du nicht unschuldig haltest.

1. Kor. 11, 32.

Wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

Herr mein Gott, vor dir ist kein Lebendiger gerecht! So Du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? — Ich demütige mich unter Deine gewaltige Hand und flehe zu Dir: Gott, sei mir Sünder gnädig! Du suchest mich heim mit

Krankheit und Schmerz; ach hilf, Herr, daß ich auch im Leiden Deine Liebe erkenne und nicht wider dich murre. Gieb, daß mir deine Heimsuchung zum Segen diene und mich antreibe zur Erkenntnis meiner Sünde und zu rechtschaffner Buße. Entziehe mir nur Deine Gnade nicht, sondern laß Dein Antlitz wieder freundlich über mir leuchten um Jesu Christi, meines Heilands, willen. Amen.

O Du Schöpfer aller Dinge, höre, höre mein Gebet, das ich jetzo vor Dich bringe, weil mein Herz in Ängsten steht. Meine Sünden ängsten mich, darum komm ich auch vor Dich und bekenne meine Sünden: Ach Herr, laß mich Gnade finden.

---

2. Durch Krankheit und Leiden will uns der Herr weiter zur Bekehrung treiben, daß wir in Buße und Glauben zu Ihm uns wenden.

Das Kreuz ruft uns zum Herrn; Freude und gute Tage lenken uns nur zu leicht auf die Wege der Welt. Aus der Erkenntnis der Sünden, wozu die Krankheit uns führt, kommt das Leid über die Sünde und das Verlangen nach der Gnade; und wer solchen Sinn hat, der nimmt gerne im Glauben Gottes Erbarmen an. Darum thue Buße und bekehre dich von ganzem Herzen zum Herrn, so wird Er sich dein erbarmen.

Hosea 5, 15—16, 1.

Wenn es ihnen übel geht, so werden sie mich frühe suchen müssen und sagen: Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden.

Luc. 15, 17—19.

Da schlug er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben und ich verderbe im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor Dir, und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich Dein Sohn heiße!

Mein Herr und Gott, verleihe mir Deines heiligen Geistes Licht und Kraft, daß ich Deine Mahnung in der Krankheit, die Du mir geschickt hast, verstehe und von Herzen mich zu Dir be-

kehre in rechtschaffner Buße und wahrem Glauben. Du hast nicht Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern willst vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe. Du willst freundlich anschauen die, welche in sich schlagen und dein Erbarmen suchen: so siehe auch mich in Gnaden an, mein Gott, und verstoße mich nicht, sondern sei mir gnädig um Jesu Christi willen. Amen.

Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hilf' und Rat hierzu, o Gott, bescheren, und Deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

---

3. Der Herr will durch Leiden unsern Glauben und unsre Hoffnung prüfen.

In Leid und Trübsal muß der Glaube sich bewähren, sonst ist er nichts nütze. In guten Tagen lassen wir uns oft dünken, daß wir ganz stark und fest im Glauben seien; der aber nur ist treu, deß Glaube auch in der Not nicht wankend wird. Darum halte dem Herrn stille und trage, was Er dir auferlegt, so wirst du nicht zu Schanden werden, sondern der Herr wird dich erhöhen zu seiner Zeit. —

1. Petri 1, 6—7.

Ihr seid jetzt eine kleine Zeit traurig in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird.

Spr. Sal. 17, 3.

Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.

5. Mos. 13, 3.

Der Herr, euer Gott, versucht euch, daß Er erfahre, ob ihr Ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.

Mein Gott und Vater, Dir will ich stille halten in meiner Trübsal, denn Deine Hand suchet mich heim und demütiget mich. Schenke mir deinen heiligen Geist, daß mein Glaube nicht schwach werde, sondern im Feuer der Trübsal sich bewähre, und

hilf, daß ich mit getroster Hoffnung Deiner harre und auf Deine Hilfe warte. Meine Seele ist stille vor Dir, mein Gott! Du wirst's wohl machen. Amen.

Ich halte, Gott, in allem stille, Er liebet mich in Freud' und Schmerz; wie gut ist Gottes Vaterwille! Wie freundlich Sein holdselig Herz! Er ist mein Hort und meine Zier; was Gott gefällt, gefällt auch mir!

---

4. Der Herr will uns durch das Leiden zum Gebete treiben und unser Flehen recht ernstlich machen.

Wie oft vergessen wir das Beten! Wie träge sind wir darin! Wenn aber die Hand Gottes schwer auf uns liegt und die Wasser der Trübsal hoch gehen, da lernen wir beten, da rufen wir zum Herrn, unserm Gott, und suchen Seine Hilfe. Das thue jetzt in deiner Krankheit. Rufe zum Herrn aus der Tiefe; Er wird dich erhören.

Jes. 26, 16.

Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

Psalm 50, 15.

Rufe mich an in der Not, so will Ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir. Herr, höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! — Ach, Herr, hilf mir in meiner Not und erquicke mich in meiner Trübsal. Zu Dir wende ich mich, denn sonst ist nirgends Hilfe. Du bist meine Zuflucht für und für. Merke auf mein Seufzen und erbarme Dich mein, denn nur bei Dir ist Trost und Errettung. Siehe, die Not treibet mich zu Dir; verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte und sei mir gnädig. Amen.

Ich will beten, Gott wird hören, denn Er hat es zugesagt. Mich soll Zweifel nicht bethören und ich werde nicht verzagt, wenn Er nicht zu hören scheint, denn ich weiß wohl, wie's gemeint: es soll die Geduld sich mehren. Ich will beten, Gott wird hören!

Was den Gebrauch der Krankenblätter betrifft, so ergiebt sich derselbe aus dem oben Bemerkten. Der Herausgeber denkt sich die Sache so, daß der Pastor die für einen Kranken ausgewählte Bibelstelle demselben einfach auslegt, etwa auch das Gebet oder das Lied mit ihm betet und dann das Blatt demselben zur weiteren Erwägung übergiebt, um es beim nächsten Besuche, etwa nach kurz wiederholender Besprechung, gegen ein anderes auszutauschen. In der tieferen Erwägung eines Spruches liegt mehr Segen, als in dem oberflächlichen Lesen eines größeren Bibelabschnittes, namentlich für Kranke. — Daß die Krankenblätter auch dazu dienen können, bei zu großer Ausdehnung der Krankenseelsorge, oder in Zeiten, wo der Pastor verhindert ist, persönlich zu kommen, den Kranken zugeschickt zu werden, ist oben schon angedeutet. — Auch in Hospitälern können die Blätter hoffentlich erwünschte Hilfe bieten und gute Dienste leisten. —

Vorwort zur dritten Auflage.

Die dritte Auflage dieses Heftes erscheint im Wesentlichen unverändert, nachdem die 2. Auflage eine sorgfältige Bearbeitung erfahren hat. Des Herrn Segen begleite diese anspruchslosen Blätter fernerhin, wie bisher.

Schlitz, im Juli 1889.

D. G. Chr. Dieffenbach.

Inhaltsübersicht.

I. Heft: 20 Blätter mit Bibelstellen, kurzen Betrachtungen und Gebeten für Kranke.

II. Heft: 20 Blätter für Kranke, insbesondere zur Vorbereitung auf den Tod, am Krankenbett von Kindern, nach der Genesung.

III. Heft: 20 Blätter mit Krankenandachten nach dem Katechismus, Vorbereitung zur Beichte und zum Abendmahl.

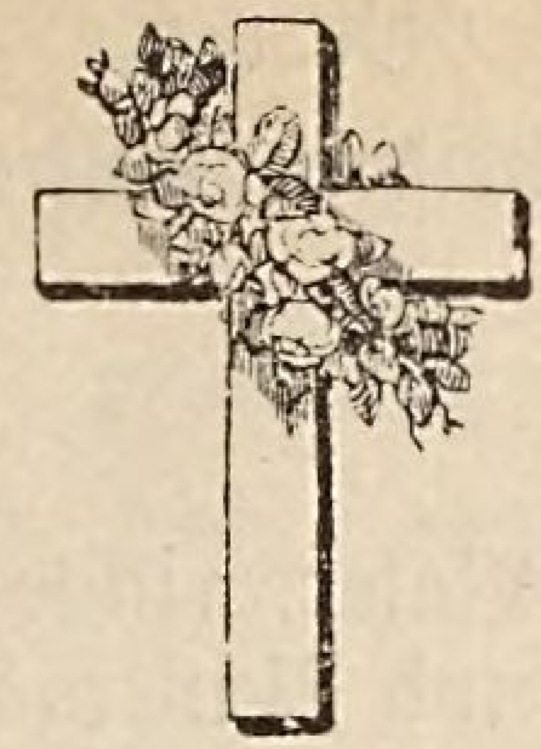
IV. Heft: 20 Blätter, insbesondere zum Troste und zur Unterweisung alter, in der Erkenntnis wenig geförderter Leute. (Mit größerem Druck.)

Inhalt des zweiten Heftes.

21. — Von Gottes väterlichen Absichten bei unsern Krankheiten I.
22. — Von Gottes väterlichen Absichten bei unsern Krankheiten II.
23. — Unterweisung zum fruchtbaren Lesen der heiligen Schrift.
24. — Geistlicher Stundenzeiger I. 1—4.
25. — Geistlicher Stundenzeiger II. 5—8.
26. — Geistlicher Stundenzeiger III. 9—12.
27. — Apostelgesch. 16, 30—31. — Was soll ich thun, daß ich selig werde?
28. — Phil. 3, 20—21. — Unser Wandel ist im Himmel.
29. — Jes. 38, 1. — Bestelle dein Haus.
30. — Trost wider mancherlei Anfechtungen I.
1. Wider Kreuz und Trübsal. 2. Wider die Sünde.
31. — Trost wider mancherlei Anfechtungen II.
3. Wider Gottes Zorn. 4. Wider hohe geistliche Anfechtung
5. Wider die Schwachheit des Glaubens.
32. — Trost wider mancherlei Anfechtungen III.
6. Wider die Ungeduld. 7. Wider den Trauergeist. 8. Wider die Furcht vor dem Tode und Gericht.
33. — Joh. 4, 46—53. — Am Krankenbette eines Kindleins.
34. — Sprüche, kurze Gebete und Liederverse für Schwerkranke.
35 — 2. Kor. 5, 1—8. — Das neue himmlische Haus.
36. — Marc. 1, 14—15. — Buße und Glaube.
37. — Am Sterbebette. (Sprüche. Gebete. Lied. Einsegnung zum Sterben. Gebet nach dem Abscheiden.)
38. — In der letzten Not. (Sprüche. Kurze Gebete. Liederverse. Einsegnung zum Sterben. Nach dem Abscheiden.
39. — Nach erlangter Gesundheit. (Sprüche. Gebet. Lied.)
40. — Luk. 17, 11—19. Nach der Genesung.

Anmerkung der Verlagshandlung.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.



Von Gottes väterlichen Absichten bei unsern Krankheiten.

II.

Es ist trostvoll und heilsam, Gottes väterliche Absichten bei unsern Krankheiten zu erwägen. Er will uns dadurch:

erstlich leiten zur *Erkenntnis der Sünden*;
zum andern zur *Buße und Bekehrung*;
zum dritten will Er unsern *Glauben damit prüfen*,
und zum vierten uns zum *herzlichen Gebete antreiben*.

Seine väterliche Absicht geht aber noch weiter. Merke darauf und lerne Gottes Rat verstehen!

5. **Zum fünften will er uns durch die Krankheit von der Welt und dem weltlichen Wesen abziehen, daß wir uns dem Ewigen und Himmlischen zuwenden.**

In den Tagen des Glückes und der Freude hängt unser Herz nur zu sehr an der Welt und dem Irdischen. Der Ewigkeit vergessen wir. Gedenke an den reichen Mann und den armen Lazarus. Die irdische Not erweckt das himmlische Heimweh und lenkt unsre Gedanken auf das Ewige. So richte auch du deinen Sinn hinauf nach der himmlischen Heimat und das Kreuz dieser Erde wird dir leichter werden.

2. Kor. 4, 16—18.

Darum werden wir nicht müde, sondern ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert, denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.

Phil. 1, 23.

Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Lieber himmlischer Vater, richte Du mein Herz und mein Sinnen auf das Ewige und Unvergängliche! Du suchest mich jetzt heim mit Not und Trübsal nach Deiner himmlischen Weisheit; so ziehe dadurch mein Herz ab von den Dingen dieser Welt, daß ich nach dem Ewigen trachte und der himmlischen Heimat mich ganz zuwende. Dir befehle ich alle meine Sorgen und mein Elend; mach es mit mir nach Deinem Willen. Gieb nur, daß ich das selige Ziel erreiche und zu Dir und Deiner Herrlichkeit eingehe durch Jesum Christum. Amen.

Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen; richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen. Suche Jesum und Sein Licht; alles andre hilft dir nicht.

6. Durch die Krankheit will uns der Herr weiter an unser menschliches Elend, an unsre Sterblichkeit und an den Ernst des Gerichtes erinnern, damit wir uns bereiten so lange es noch Zeit ist.

Wir bauen uns oft so fest an auf Erden und vergessen ganz, daß dem Menschen gesetzt ist einmal zu sterben, darnach das Gericht. Darüber versäumen wir die rechte Bereitung auf das Ende und auf die Stunde des ernsten Gerichtes.

Die Krankheit mahnt uns daran, daß es ein Ende mit uns haben muß und unser Leben ein Ziel hat und treibt uns darum zur rechten Bereitung. Der aber ist recht bereit, welcher sich in Buße und Glauben zum Herrn bekehrt und in solchem Stande der Bekehrung verharret. Merke auf solche Mahnung Gottes und bereite dich aufs Ende. Dein Stündlein kann kommen, ehe du's meinest. Und wenn der Herr verzieht, so schadet es dir nichts, daß du bereit warst. Wer zum Sterben bereit ist, ist's auch zum Leben.

Hebr. 13, 14.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Psalm 90, 12.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Psalm 39, 5—8.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein Schemen und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. Nun, Herr, weß soll ich mich getrösten? Ich hoffe auf Dich!

Herr, mein Gott, Du erinnerst mich durch meine Krankheit an mein Ende und an Dein heiliges und ernstes Gericht. Gieb, daß ich das wohl bedenke und mich bereite. Meine Zeit steht in Deinen Händen. Ich weiß nicht, wann meine Stunde kommen wird. So will ich Dein harren in Geduld und Stille und mich im Glauben rüsten auf Deinen letzten Ruf. Das hilf mir mein Gott, und verleihe mir ein selig Stündlein und laß mich eingehen zum ewigen Leben durch Dein Erbarmen um Jesu Christi willen. Amen.

Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht; d'rum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

Mein Gott, ich weiß nicht wann ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine Scherbe! Die Blume kann sehr leicht verblühn. D'rum mache mich nur stets bereit, hier in der Zeit zur Ewigkeit!

---

7. Weil Gott durch die Krankheit, die er uns sendet, uns so väterlich erziehet und uns zur Erkenntnis der Sünde und zur Bekehrung treibt, uns im Glauben prüft, uns zum Gebete bewegt, unsre Seele vom Irdischen auf das Himmlische lenket und uns mahnet zur rechten Bereitschaft,

so erweist Er sich also gerade im Leiden als ein treuer Vater. Er erzieht uns dadurch recht väterlich.

Gottes Züchtigung ist heilige Liebe. Ohne die erziehende Gnade Gottes würden wir verloren sein. Wie ein Vater sein Kind nicht ohne die Rute erziehen kann, so kann auch unser himmlischer Vater uns nicht erziehen ohne die heilsame Rute der Krankheit. Wohl dem, der das erkennt und sich willig beugt unter die Zucht des Herrn! Wer das thut, der wird den Segen des Leidens erfahren und die Vaterliebe Gottes in der Trübsal erkennen, loben und preisen.

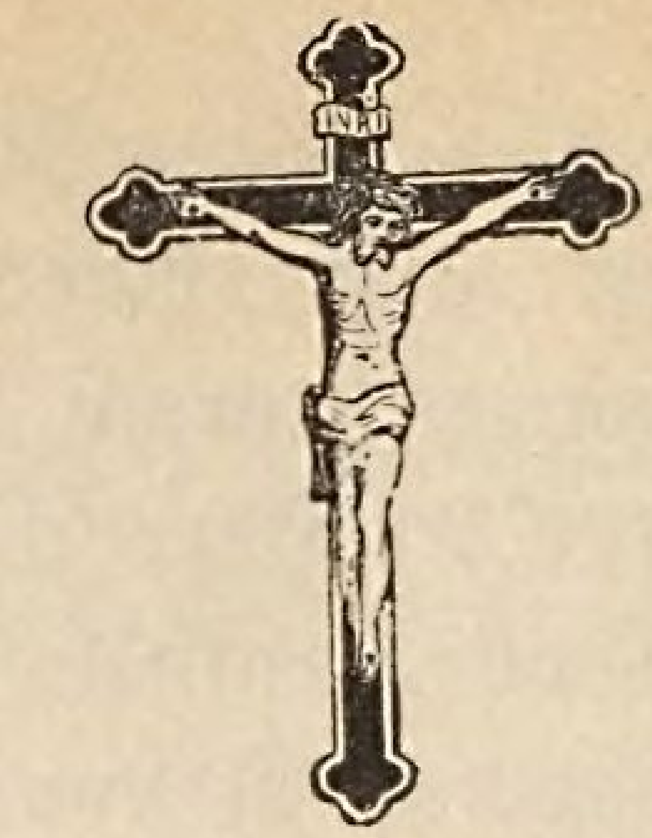
Hebr. 12, 5—6, 11.

Mein Sohn achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn Du von Ihm gestraft wirst; denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt Er; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt. — Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

Herr, mein Gott und Vater, laß mich erkennen, daß Du es wohl mit mir meinst, wenn Du mich heimsuchest mit Krankheit und Trübsal. Du bist mein Vater, ich bin Dein Kind, denn Du hast mich in der heiligen Taufe angenommen. So will ich mich Deiner Züchtigung nicht weigern, sondern mich demütigen unter Deine gewaltige Hand. Segne Deine Heimsuchung an meiner Seele und ziehe nur Deine Hand und Gnade nicht von mir ab. Laß mich Dein Kind sein und bleiben und nimm mich endlich mit Ehren an. Amen.

Ach, treuer Gott, Du Vaterherz, deß Güte nimmer endet; ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz Dein' Hand hat zugesendet; ja, Herr, ich weiß, daß diese Last Du jetzt mir auferleget hast aus lauter Lieb und Gnade.

Denn das ist allzeit Dein Gebrauch: wer Kind ist, muß auch leiden, und wen Du liebst, den stäupst Du auch, schickst Trauern ihm statt Freuden, führst in die Tiefe, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh' nach Deiner Vatertreue.



Unterweisung zum fruchtbaren Lesen der heiligen Schrift,

insbesondere für Kranke.

Der barmherzige und gnädige Gott hat dich nach Seiner unerforschlichen Weisheit aufs Krankenbett niedergelegt. Du kannst jetzt deinen gewöhnlichen Berufsgeschäften nicht nachgehen. Manche Stunde mußt du stille liegen. Oftmals bringt auch die Nacht dir keine Ruhe. Der Schlaf fliehet dich; alles umher ruhet und schweigt, aber deine Augen können nicht im Schlummer ruhen, und deine Gedanken gehen hin und her. Mein Christ, lenke sie auf den Herrn und Sein Wort. Nütze die Ruhe und Stille dazu, daß du am Tage das liebe Wort Gottes liesest oder dir vorlesen lässest — und in der Stille der Nacht, wenn nichts dich stört und der Schlummer dich flieht, dann erinnere dich an das Wort und denke darüber nach. Gewiß ist das Gottes Absicht bei deiner Krankheit, daß Er dich zu sich ziehen und deine Gedanken auf das Ewige lenken will. Folge Seinem Locken und Führen.

Damit du aber das liebe Gotteswort recht fruchtbar lesen und betrachten mögest, so laß dir diese kurze Unterweisung zum fruchtbaren Lesen der heiligen Schrift gefallen.

1. Vor allen Dingen, wenn du das teure Gotteswort lesen oder hören willst, bitte, daß der heilige Geist dich dazu willig und geschickt mache, daß Er dein Herz und deinen Verstand erleuchte und das Wort dir recht einpflanze. Ohne Seine Hilfe kannst du das Wort weder recht verstehen, noch fruchtbar betrachten.

2. Darnach lies einen Vers oder etliche mit rechter Andacht und Aufmerksamkeit durch.

3. Sodann sammle deine Gedanken und betrachte die gelesenen Worte und erwäge sie in deiner Seele.

Hierbei kannst du immer darauf dein Nachdenken richten, zum ersten, welche Lehre der Herr dir in dem gelesenen Worte giebt; denn jedes Wort Gottes enthält eine heilsame Lehre und alle Schrift von Gott eingegeben ist vor allem nütze zur Lehre (2. Tim. 3, 16). Der heilige Geist aber ist der rechte Lehrmeister.

Sodann aber diene dir jedes Gotteswort auch zur Strafe. Frage dich, welche Sünde oder welche verkehrte Neigung, Gewohnheit und Ansicht das gelesene Wort an dir straft. Denn der heilige Geist will durchs Wort Sein Strafamt an dir üben. Solche Strafe des heiligen Geistes muß dich dann bewegen zur Beichte, daß du demütig deine Sünde bekennest und bittest zugleich um Gnade und Vergebung.

Zum dritten will der heilige Geist durch jegliches Gotteswort dir eine heilsame Mahnung geben. Denke darüber nach, wozu Er dich mahnt und laß dich durch denselben werten Gottesgeist auch bewegen, solcher Mahnung zu folgen. Bitte hierbei, daß der heilige Geist in deinem Herzen die rechten guten Entschließungen wirke und dir Kraft verleihe, solchen Entschließungen zu folgen.

Endlich zum vierten frage dich auch, welchen Trost der heilige Geist dir durch das gelesene Wort geben will; denn Sein Amt ist auch ein Trostamt und Tröster ist Sein lieblichster Name. Des Trostes bedürfen wir ja gar sehr, sonderlich in Zeiten der Trübsal und Krankheit. Erkennst du nun den Trost des Wortes, so nimm ihn auch zu Herzen und vergiß nicht, für denselben dem Herrn auch Lob und Dank zu sagen.

4. Mein lieber Christ, wenn du also unter Gebet und andächtiger Betrachtung das liebe Wort Gottes liesest, sei es auch nur ein Verslein, so wirst du gewißlich davon reichen Segen haben und deine Seele wird durch dies heilige Lebensbrot recht gelabt und gestärkt werden. — So laß dich also vom Geiste Gottes durch das Wort lehren, strafen, mahnen und trösten, und das bewege dich zum Beichten, zum Bitten und zum Danken.

Der Herr aber segne allezeit Sein Wort an deiner Seele. Amen.

(Zum Unterricht eine kurze Probe.)

Gebetlein vor dem Lesen der heiligen Schrift.

Mein lieber Gott und Vater, gieb und verleihe mir jetzt Deinen werten heiligen Geist, daß ich Dein teures Wort recht fruchtbarlich lesen und betrachten möge zu Deiner Ehre und zu meiner Seelen Erbauung. Amen.

Matth. 5, 3.

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

1. Lehre. Hier lehrt mich der heilige Geist, daß ich allezeit geistlich arm sein soll. Was heißt das: geistlich arm? Das heißt nicht arm an Geld oder arm an Verstand, sondern das heißt ganz demütig und klein sein. Der ist geistlich arm, der nicht in Hochmut sich aufbläht, der nicht stolz ist auf seine Tugend, auf seine Werke und eigne Gerechtigkeit, auf seine Weisheit und Kunst, sondern der erkennt, daß er nichts weiß und kann, nichts ist und hat, daß er nur auf Gottes Gnade rechnen kann. Wer also sich in der Erkenntnis seiner völligen Armut beugt, der ist willig, sich reich machen zu lassen durch den Herrn Jesum Christum und Seine Gnade; und wer das thut, der erlangt das Himmelreich. Darum preist der Herr ihn selig.

Mein Herr und Heiland, das laß mich erkennen und schenke mir allezeit solch geistliche Armut, auf daß ich allein durch Dich und Deine Gnade reich sei. Amen.

2. Strafe. Hier straft der heilige Geist jeglichen Hochmut und jegliche Einbildung auf eigne Tugend und Weisheit, auf die eigne Gerechtigkeit und den eignen Wert. O wie oft habe ich mich überhoben und habe meine Armut nicht erkannt! Der heilige Geist strafe mich nur recht ernstlich und segne die Krankheit, die mich drückt, daß ich klein und arm werde.

Lieber, werter heiliger Geist, strafe mich nur um meines Hochmuts willen, denn ich bekenne und beichte, daß ich oftmals mich überhoben habe. Hilf mir, daß ich solche Sünde ablege und geistlich arm werde. Amen.

3. Mahnung. Hier mahnt mich der Herr zur geistlichen Armut und locket mich zugleich durch Seine Verheißung. Dieser Mahnung will ich folgen. Weil ich aber dazu aus eignen Kräften viel zu schwach bin, so stehe der Geist der Kraft mir bei!

Ja, Du Geist vom Vater und vom Sohne, Du Stärke und Hilfe zu allem Guten, stehe Du mir kräftig bei, daß ich ablegen kann allen Hochmut und alle eitle Einbildung und ganz arm, klein und demütig werde, auf daß ich das Himmelreich ererbe, wenn mein Stündlein kommt. Amen.

4. Trost. Hier tröstet mich mein Heiland und verheißt mir die Seligkeit und das Himmelreich, wenn ich geistlich arm bin. Auf Erden habe ich Jammer und Not genug und muß jetzt in Schwachheit darniederliegen. Wie freundlich ist es, daß mein Heiland mir das Himmelreich verheißt, da all mein Elend ein Ende hat! O daß ichs nur erlangen möchte! Wie will ich mich freuen nach dem Leiden dieser Zeit! Wie will ich jauchzen und frohlocken nach dem Klagen und Weinen!

Herr, mein Gott, ich danke Dir von Herzen, daß Du mir solch großen und seligen Trost spendest in meinem Elend und Jammer. Richte mich auf durch solch Trösten und hilf, daß ich mein Kreuz still trage, bis Deine Stunde kommt, da Du mir zu helfen beschlossen hast. Erfülle an mir Deine Verheißung und mache mich allezeit geistlich arm, daß ich durch Dich, mein Herr und Heiland, reich und selig werde. Amen.

Lied.

1. Herr, öffne mir die Herzensthür, zeuch mein Herz durch dein Wort zu Dir; laß mich Dein Wort bewahren rein, laß mich Dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, Dein Wort macht Leib und Seel' gesund, Dein Wort ist's, das mein Herz erfreut, Dein Wort giebt Trost und Seligkeit.

3. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Geistlicher Stundenzeiger

in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Stunden.

I.

Den Kranken schleichen die Stunden oft langsam dahin; der Schlummer flieht das müde Auge und die Seele ist voll Unruhe. Es ist eine alte, heilsame Übung für Kranke, bei jedem Stundenschlage des Herrn und Seines Wortes zu gedenken. Dazu soll dieser Stundenzeiger Anleitung geben. Der Herr gebe, daß manche Seele dadurch erbaut und vom Zeitlichen auf das Ewige hingelenkt werde!

Wenn's 1 schlägt.

Bedenke, o Seele, daß nur Eines not ist (Luk. 10, 42), nämlich durch den einen Herrn und Heiland Jesum Christum sich hinführen zu lassen zu dem einen Gott und Vater, denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus (1. Tim. 2, 5), der eingeborene Sohn Gottes, der um unsertwillen Mensch geworden ist, ohne den niemand zum Vater kommt. Und weil dir gesetzt ist einmal zu sterben und darnach das Gericht, so laß dich nicht irre führen noch zerstreuen durch die Welt und durch viele unnötige Dinge, sondern auf das Eine, was not ist, richte alle deine Sinnen und Gedanken. Dazu lenke dich jetzt auch deine Krankheit, dadurch der Herr dich von der Welt abziehen und auf das eine Notwendige hinweisen will, auf daß du die Seligkeit gewinnest! Nur selig! Das sei jetzt deiner Seele einziges Ziel und einziges Streben.

Herr Jesu, mein Eins und mein Alles, führe Du selbst meine Seele aus der Vielheit und Mannigfaltigkeit der irdischen Dinge auf das Eine, was not ist. Du allein bist mein Helfer und mein Heiland. Mache mich frei und los von aller Zerstreutheit in den Dingen dieser Welt, von aller Liebe zu dem Irdischen und Nichtigen und laß

mich allein in Deiner Liebe ruhen. Nur selig, Herr Jesu, — durch Dich allein! Das, mein Herr und Gott, ist das Eine, um was ich jetzt bitte, das ist das große Ziel, nach dem meine Seele trachtet. Dies Eine, Herr, gewähre mir um Deiner Liebe willen. Amen.

Wenn's 2 schlägt.

Zwei Gesetzestafeln hat Gott, der Herr, Seinem Volke gegeben. Demütige dich vor Ihm und bekenne in aufrichtiger Buße, daß du beide übertreten hast. Das bewege dich, die Gnade zu suchen, so lange sie zu finden ist. — Zwei Wege nur giebt es, auf denen die Menschen wandeln. Der eine ist der breite Weg, der zur Verdammnis führet, der andere ist der schmale Weg, der zum Leben führet (Matth. 7, 13. 14). Auf welchen von beiden wandelst du und wohin ist dein Gang gerichtet? Betrüge dich nicht, liebe Seele, und suche in wahrer Buße und rechtschaffnem Glauben Gottes Gnade, denn in diesen zweien Stücken hanget das ganze Christentum. „Thut Buße und glaubet an das Evangelium“, so ruft der Herr dir zu (Mark. 1, 15). Das Gesetz treibe dich zur Buße, das Evangelium locke dich zum Glauben; denn diese zwei, Gesetz und Evangelium, sind der Inhalt des Gotteswortes, durch welches der heilige Geist uns führet zum Leben! Zwei Orte thun sich vor uns auf: der Himmel oder die Hölle. Bedenke die ernste Scheidung und wähle das gute Teil.

Werter heiliger Geist, lehre Du mich diese zwei Stücke wohl bedenken und bewege mich durch die zwei Tafeln des Gesetzes zu rechtschaffner Buße und gieb mir durch das liebe Evangelium den wahren Glauben, auf daß ich nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben erlange! — Stelle mir vor die zwei Wege und ihr Ende und hilf mir, daß ich mich abwende von dem breiten Wege und mich führen lasse auf den schmalen Lebensweg. Dein Licht erleuchte mich, Deine Kraft stärke mich, Deine Gnade leite mich, daß ich das gute Teil wähle und auch im Leiden meinem Jesu getreulich nachfolge, bis ich ganz zu Ihm gelange und in Seinem Lichte ewiglich wohnen darf. Amen.

Wenn's 3 schlägt.

Erwäge, o Seele, die drei Hauptwohlthaten der heiligen Dreieinigkeit, nämlich die Schöpfung, Erlösung und Heiligung. — Wie hast du deinem treuen Schöpfer bisher gedient? Hast du Ihn allezeit geehrt und Ihm Lob und Dank gesagt und auf Ihn dein Vertrauen gestellt? — Wie folgest du deinem lieben Erlöser, der dich aus dem Tode errettet und Sein Blut für dich vergossen hat? Liebst du Ihn von Herzen und ist Er allezeit deines Herzens Trost und dein Teil? — Wie achtest du auf die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes? Folgest du allezeit Seinem Locken? Lässest du dich von Ihm erleuchten und heiligen? Wohnet Er in deinem Herzen mit Seiner Gnade und mit Seinem Troste? — Gewißlich findest du in diesen Stücken einen Mangel. Darum gedenke, daß du durch die heilige Taufe eingepflanzt bist in die Gemeinschaft des dreieinigen Gottes und gieb dich Ihm ganz zu eigen. — Drei Gnadenmittel giebt es: das Wort, die Taufe und das Abendmahl; danke dafür und gebrauche sie in Treue und Andacht. — Drei Ämter hat der Herr, denn Er ist Prophet, Hoherpriester und König. Höre auf Ihn, glaube an Ihn, diene und gehorche Ihm, daß du zum ewigen Leben eingehen mögest!

Heiliger Dreieiniger Gott, ich bekenne Dir meine große und mannigfaltige Untreue und bitte Dich, verwirf mich nicht, sondern ziehe mich zu Dir und laß mich in Dir allein leben! O Gott Vater, der Du mich erschaffen hast und erhalten bis zu dieser Stunde, walte ferner über mir mit Deiner Gnade! — Gott Sohn, Du lieber Heiland Jesu Christ, der Du mich erlöset hast, da Du auch mir zu gute in diese Welt gekommen bist als mein Prophet und Hoherpriester und König: gedenke mein nach Deiner Gnade und laß Dein für mich vergossenes Blut meines Herzens Trost und Zuversicht sein. — O Gott heiliger Geist, der Du mich berufest, erleuchtest und heiligest, wirke Du selbst in mir durch die heiligen Gnadenmittel, daß ich Deinem Rufen folge und von Deinem Lichte mich durchleuchten und durch Deine Kraft mich heiligen lasse! — Heiliger dreieiniger Gott! Dein bin ich, in Deinem

Namen bin ich getauft, in Dir will ich leben hienieden bis ich komme zum Anschauen Deiner ewigen Herrlichkeit. Amen.

Wenn's 4 schlägt.

Betrachte, o Seele, die vier letzten Dinge: den Tod, das jüngste Gericht, den Himmel und die Hölle. Sollte die Betrachtung dieser ernsten Dinge dich nicht bewegen zur rechten Bereitung auf das Ende? — Wer weiß wie bald das erste dieser vier letzten Dinge, der Tod, über dich kommt. Bestelle dein Haus und sei alle Tage bereit. Denn auf den Tod folgt das Gericht. Dem Gerichte aber entgeht niemand, sondern von den vier Winden wird des Herrn Ruf alle Menschen versammeln vor Seinem Throne, daß ein jeglicher empfange, was er verdient hat. Das Urteil aber gilt in Ewigkeit. Weist des Herrn Spruch dich in den Himmel, so bist du ewig selig. Weist er dich in die Hölle, so ist ewiges Wehe dein Teil! — Darum, liebe Seele, bedenke wohl den Ernst der letzten Dinge und weil es noch heute heißt, so verstocke dein Herz nicht, sondern achte auf des Herrn Winken in deiner Krankheit. — Vier Evangelisten haben uns das Bild des Herrn Jesu vorgestellt; laß dich durch diese vier Wegweiser zu dem weisen, bei dem allein Heil und Leben ist, so darfst du nicht erschrecken vor Tod, Gericht und Hölle, sondern dein Erbe wird im Himmel sein!

Herr Jesu, sei Du mir nahe mit Deiner Gnade, daß ich nicht erschrecke vor dem Ernste der vier letzten Dinge! Du hast mich erlöset, Dein eigen bin ich und Dein will ich bleiben in Ewigkeit. Stehe Du mir bei in der Stunde des Todes und sei mir gnädig am Tage des Gerichtes. Laß mich ein gnädig Urteil hören aus Deinem Munde. Bewahre mich vor dem ewigen Verderben der Hölle und laß mich eingehen zu Dir in des Himmels Freude und Wonne durch Dein Erbarmen und kraft Deiner teuren Erlösung! Zu Dir, Herr Jesu, weisen mich die vier edlen Führer, die heiligen Evangelisten; hilf, daß ich denselben treulich folge, Deine Gnade suche und durch Dich eingehe zur ewigen Seligkeit. Amen.



Geistlicher Stundenzeiger
in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Stunden.

II.
Wenn's 5 schlägt.

Fünf Wunden hat der Herr an Seinem heiligen Leibe sich lassen schlagen — für dich, lieber Christ. Das bedenke wohl. So teuer bist du erlöst, so viel gilt deine Seele vor dem Herrn! — Wohlan, laß so große Liebe und so großes Leiden nicht vergeblich sein. — Fünf Stufen der Erniedrigung ist dein Heiland hinabgestiegen; denn wir bekennen in unserm Glauben: empfangen vom heiligen Geiste, geboren aus der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben; — alles dir zu gute. Fünf Stufen der Erhöhung hat der himmlische Vater Ihn hinaufgeführt, da Er ist niedergefahren zur Hölle, auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes und wird wiederkommen zu richten die Lebendigen und die Toten! Auch seine Erhöhung dient zu deinem Heile. — Fünf Hallen waren am Teiche Bethesda, worinnen die Kranken und Krüppel lagen (Joh. 5). Erinnere dich, wie gnädig der Herr Jesus dem armen lahmen Menschen geholfen, der dort so lange gelegen. Wohlan, so nimm deine Zuflucht zu Ihm. Er will und kann helfen in Leibes- und Seelennot. Er kann dich heilen von allem Schaden und dich gesund machen von deinen Sünden und von deiner Krankheit.

Liebster Herr Jesu, ich danke Dir, daß Du auch mir zu gute in die Welt gekommen und in unsre Niedrigkeit hinabgestiegen bist und hast Dir lassen schmerzliche Wunden schlagen am Kreuzesstamm, um uns zu erretten. Hilf, daß

ich solches allezeit bedenke, dadurch die Größe meiner Sünde erkenne und die Schwere des heiligen Gotteszornes, auf daß ich Dein Erbarmen suchen und finden möge. Deine heiligen Wunden bezeugen mir Deine Liebe und Gnade. Das sei mein Trost im Leiden und Sterben. Herr, Du kannst mir helfen beides am Leibe und an der Seele. Dir befehle ich mich. Hilf mir aus zu ewiger Gesundheit, wenn mein Stündlein kommt und erlöse mich von allem Übel! Amen.

Wenn's 6 schlägt.

Sechs Krüge voll Wassers wurden auf der Hochzeit zu Kana vom Herrn Jesu in Wein verwandelt (Joh. 2). Dessen erinnere dich, o Seele, die du Leid trägst und nun in Trübsal liegst und weinst. Wisse, daß der Heiland alles Leid wenden und das Wasser der Trübsal in Freudenwein verwandeln kann. Sonderlich aber läßt Er aus den schmerzvollen Thränen aufrichtiger Buße Freude erblühen und verwandelt sie in Wonne und Frohlocken. Darum sei stille und danke Gott, daß Er dich durch Leiden jetzt zur Buße locket, denn solches ist der Weg zum Leben und führet dich dahin, da kein Leid noch Geschrei mehr ist, sondern Freude und Friede ohn' Ende. — In sechs Tagen hat Gott Himmel und Erde geschaffen, am siebenten aber ruhete Er und heiligte und segnete ihn. Sechs Tage sollst du arbeiten; nach den sechs Tagen der Arbeit und Mühe kommt der liebe Ruhetag. Also kommt nach der Arbeit und Mühe dieses Lebens die ewige Ruhe bei Gott.

Herr Jesu, Du Friedefürst und Freudenspender, zu Dir fliehe ich in meiner Not! Du bist mir nahe und verschmähst es nicht, bei mir einzukehren mit Deiner Gnade, gleich wie Du auch ein Gast gewesen bist in Kana. Du siehst jegliche Not und kannst jeglichem Mangel abhelfen. Wie Du in Kana das Wasser in Wein verwandelt hast, also verwandle nun mein Leid in Freude und mein Wehklagen und Seufzen in Frohlocken. Hilf mir aus meinen Nöten, wenn es mir gut ist, denn Du hast verheißen: „Aus sechs Trübsalen will ich dich erlösen und in der siebenten soll dich kein Unglück treffen." Hilf mir endlich aus zur

ewigen Freude nach aller Mühe und Not dieses armen Erdenlebens, daß ich den ewigen Sabbat feiern kann, da alle Not ein Ende hat und wir vor Deinem Angesicht uns freuen dürfen mit ewiger Freude. Amen.

Wenn's 7 schlägt.

Sieben Worte hat dein Herr und Heiland am Kreuze gesprochen, sieben Worte voll Gnade und Leben. Gedenke derselben allezeit. Das erste Wort: „Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun." — Es gelte solch Bitten auch deiner armen Seele. — Das andere Wort: „Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein!" — Wohl dem, der im letzten Stündlein solche Verheißung empfängt! — Das dritte Wort: „Weib, siehe, das ist dein Sohn! — Siehe, das ist deine Mutter." Der Herr, der sterbend seiner lieben Mutter gedacht, gedenkt auch an dich und will dich ewiglich versorgen! — Das vierte Wort: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" — Für dich hat Er solch tiefste Not empfunden, daß du nimmer verlassen werdest! — Das fünfte Wort: „Mich dürstet." — Für dich litt Er solche Pein; nach deiner Seelen Seligkeit dürstet Er in heiligem Verlangen! — Das sechste Wort: „Es ist vollbracht!" — Vollbracht ist Sein Kampf und Sein Leiden, vollbracht Sein Gnadenwerk, auch für dich und zu deinem ewigen Heile! — Das siebente Wort: „Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände!" — So thue auch du und der himmlische Vater wird deinen Geist in Gnaden aufnehmen, um Jesu Christi willen! — So gedenke, wenn es sieben schlägt, an die sieben Worte des Gekreuzigten. Ein jedes derselben bringe dir Trost und Frieden! — Denke auch an die sieben Tage der Woche, mit so viel Sünden von deiner Seite — und mit so viel Gnade und Erbarmen von Seiten Gottes. Denke an die sieben fetten und die sieben magern Jahre in Ägyptenland; so wechselt Freud und Leid auf Erden. Denke an die sieben Lichter am siebenarmigen Leuchter im Tempel, und das mahne dich an das Licht des heiligen Geistes; es leuchte dir zum ewigen Leben!

Mein lieber Heiland, ich danke Dir, daß Du für mich am Kreuze gestorben und auch mir zu stetem Troste

und immerwährender Erbauung die sieben heiligen Worte geredet hast; tröste mich dadurch in meinem Elend und in meinen Sünden. Tilge alle meine Missethaten und rechne mir nicht zu, was ich gesündigt in meinem Leben! Laß mir nach der dürren Zeit der Leiden Dein Antlitz wieder leuchten im Frieden und führe mich nach den dürren Jahren dieses Erdenlebens ein zur ewigen Himmelsfreude. Amen.

Wenn's 8 schlägt.

Acht Seelen wurden in der Arche Noah bei der Sündflut erhalten. Welch' eine geringe Zahl ist dieses gegen die Menge derer, die verloren gegangen sind! Erinnere dich dabei, daß nach den Worten des Herrn nur Wenige selig werden. „Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt" (Matth. 20, 16). Darum ringe desto ernstlicher danach, daß du durch die enge Pforte eingehest auf dem schmalen Wege zum ewigen Leben gelangest (Luk. 13,24). Dein Gott und Heiland hat dich ja aufgenommen in die Arche seiner lieben Kirche, darinnen du sollst bewahret werden vor dem Verderben, wie jene acht Seelen zu Noahs Zeiten! „Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus" (Luc. 2, 21). Am achten Tage hat sich dein Heiland schon unter das Gesetz gebeugt, auf daß Er uns von des Gesetzes Fluch erlösete. Am achten Tage hat Er auch empfangen den süßen Jesusnamen, davon der Engel zu Joseph sagt: „deß Namen sollst du Jesus heißen, denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden" (Matth. 1, 21). Den Namen trägt Er auch dir zu gute.

Herr Gott, barmherziger Gott, ich danke Dir, daß Du auch mir zu gute Deinen lieben Sohn unter das Gesetz gethan hast, auf daß ich von seinem Fluche erlöset würde. Laß mich nicht vergessen, daß Dein lieber Sohn auch für mich am achten Tage den teuren Jesusnamen empfangen hat, daß in Ihm auch für mich Hilfe und Trost ist. — Ich danke Dir auch, o Gott, daß Du mich durch die heilige Taufe aufgenommen hast in die Arche Deiner lieben Kirche, da ich soll errettet werden vor dem Verderben, gleich wie Noah und die Seinen errettet worden sind zur Zeit der Sündflut! Hilf, Herr, durch Deinen Geist, daß ich getreu bleibe, aus Deiner Gnade nicht entfalle und das ewige Leben erlange. Amen.

Geistlicher Stundenzeiger
in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Stunden.

III.

Wenn's 9 schlägt.

Siehe, o Seele, die neunte Stunde ist da, in welcher (nach der damaligen Art zu zählen) der ewige eingeborne Gottessohn am Kreuze gerufen hat: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen. Darauf neigte Er das Haupt und verschied. Bewundre in tiefster Ehrerbietung dieses göttliche Geheimnis und verehre mit gebeugtem Herzen das Wunder dieser unendlichen Liebe. Laß es aber dabei nicht genug sein, sondern stirb mit deinem sterbenden Heiland und was du noch lebst im Fleische, das lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der auch dich geliebet und sich selbst für dich dargegeben hat. Er hat an dir gethan nach Seinem Worte, da Er spricht: „Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und so er deren eins verlieret, der nicht lasse die neunundneunzig in der Wüste und hingehe nach dem verlornen, bis daß er's finde“ (Luk. 15, 4). Er suchet dich auch jetzt wieder, da Er dich aufs Krankenbett niedergelegt hat. Laß dich finden von deinem treuen Hirten, der auch für dich in der neunten Stunde Sein teures Haupt in den Tod geneigt hat!

Herr Jesu, Du ewige Liebe, ich sage Dir Preis und Dank, daß Du auch für mich hast wollen sterben und Dein teures Haupt in den Tod neigen. Daß Du für mich Dein Leben hingegeben hast, das soll mein Trost sein in meinen Sünden, mein Friede in dem Kampfe dieses armen Lebens, meine Freude in allem Leide, meine Ruhe

in aller Unruhe, meine Hoffnung in der Trübsal, mein Licht in jeglicher Nacht, mein Leben im bittern Tode! Herr, mein Hirte, halte mich in Deiner Hand, und wenn ich von Dir abirre, suche mich wieder nach Deiner Treue. Ziehe mich ganz zu Dir, und wenn mein letztes Stündlein schlägt, dann verlaß mich nicht, sondern hilf mir aus zum Leben. Wenn mein Haupt sich neiget im letzten Todeskampfe, dann steh mir bei und hilf mir siegen und überwinden durch Deine Gnade. Amen.

Wenn's 10 schlägt.

Zehn Gebote hat der Herr uns gegeben; wer hat sie gehalten? Jedes der zehn Gebote klagt uns an vor dem Herrn und soll uns zur Buße bewegen

Zehn Jungfrauen gingen aus, dem Bräutigam entgegen, aber nur fünf unter ihnen waren klug und hatten ihre Gefäße mit Öl gefüllt; fünf waren thöricht. Gehörst du zu den klugen oder zu den thörichten? Der Herr kommt wohl bald; darum wache und halte die Glaubenslampe helle und bereit, daß sie klaren Schein gebe, genährt durch das Öl des heiligen Geistes. — Zehn Aussätzige kamen bittend zum Herrn nnd wurden gereinigt von ihrem Aussatz; aber nur einer gab Gott die Ehre und kehrte um zu dem Herrn Jesu und dankte Ihm (Luk. 17). O Seele, Seele, wie steht es um deine Dankbarkeit? Siehe, auch dich hat der Herr gereinigt von dem Aussatz der Sünde durch Sein teures Blut; o wie oft bist du hingegangen in die Welt! Kehre um, kehre um und gieb Gott die Ehre und danke deinem Heiland für Sein Erbarmen!

Herr Jesu, lehre Du selbst mich recht wachen und mich rüsten auf Dein Kommen! Behüte mich vor den Verlockungen der Welt und vor dem Betrug des eignen Herzens! Mache mich ähnlich jenen klugen Jungfrauen, die mit brennenden Lampen den Bräutigam empfingen. Herr, gieb mir allezeit Deines Geistes Kraft und Beistand, daß ich nicht matt werde im Glauben, sondern treu und standhaft bleibe bis ans Ende! Laß mich auch allezeit erkennen Deine große Gnade, daß Du mich, der ich die heiligen

zehn Gebote so vielfach übertreten und Deinen Zorn und Ungnade verdient habe, gereinigt hast von meinen Sünden. Herr, dafür sage ich Dir Lob und Dank jetzt in meiner Schwachheit, einst aber will ich Dich besser loben in der Herrlichkeit und Dir Dank sagen immerdar! Amen.

Wenn's 11 schlägt.

Elf Jünger blieben ihrem Heiland treu, wenn auch in Schwachheit und unter Anfechtung; der zwölfte war der Verräter. Deß gedenke, und das mahne dich zur Treue und warne dich vor dem Abfall und Verrat O wie viele, die in der Taufe auch des Herrn Jünger geworden sind, haben Ihn verlassen in unsern Zeiten und fallen ab von dem, der sie doch so teuer erlöst hat! Sei du unter den Jüngern, die dem Herrn treu bleiben. — Da die Elfe versammelt waren, kam der auferstandne Herr und Heiland zu ihnen und sprach: Friede sei mit euch! So sei du allezeit bei und mit denen, die im Namen Jesu versammelt sind, bis du dahin gelangen wirst, wo alle Seligen bei dem Herrn sind ewiglich! Vielleicht kommt diese Zeit bald. Vielleicht ist jetzt die elfte Stunde, da der Hausvater zum letztenmale ausging, Arbeiter in seinen Weinberg zu mieten. Hast du bisher müßig am Markte der Welt gestanden, so ist jetzt noch Zeit, dein Herr sucht dich noch. Aber bedenke, daß schon die elfte Stunde da ist! Hast du bisher schon in Einfalt dem Herrn gedient, so freue dich; denn wenn die elfte Stunde erschienen, ist der Feierabend und der Gnadenlohn nicht mehr fern.

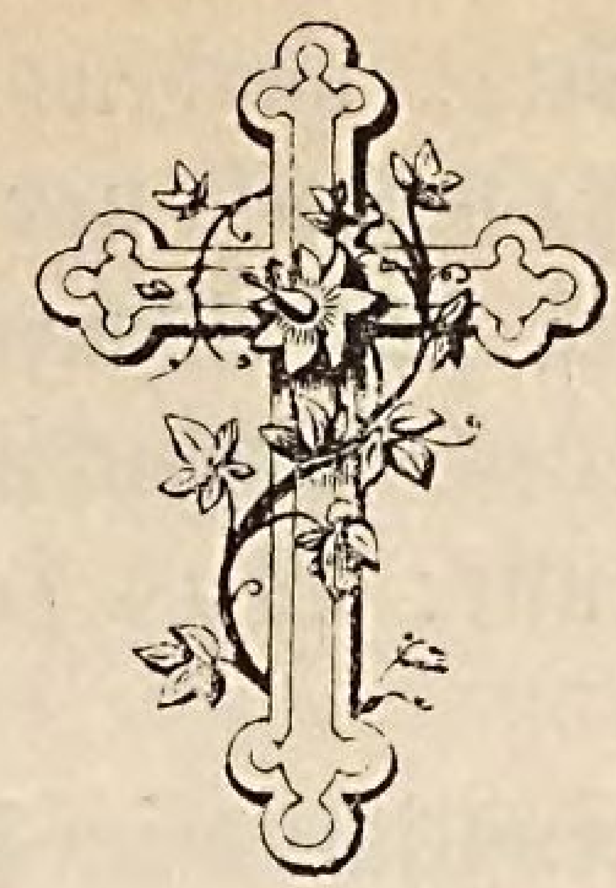
Mein lieber Herr und Heiland, ich muß Dir bekennen, daß ich oftmals ungetreu gewesen bin. Dein Erbarmen aber hat mich nicht verworfen, sondern gnädiglich erhalten und bewahrt. Gieb mir Deines Geistes Kraft, daß ich mit den elf Jüngern zu Dir mich halte im rechtschaffnen Glauben, und weil die elfte Stunde erschienen und das Ende aller Dinge wohl nahe ist, so laß mich dessen eingedenk sein, auf daß ich die noch übrige Zeit in Deinem Dienste und Gehorsam zubringe und aus Deiner Hand den Gnadenlohn empfangen möge. Herr, ich gedenke in der elften Stunde meiner vielfältigen Untreue; gedenke Du meiner

nach Deiner Barmherzigkeit um Deiner Güte willen und tilge alle meine Missethat durch Deine Gnade. Amen.

Wenn's 12 schlägt.

Zwölf Stämme Israels wohnten im gelobten Lande. Wir Christen sind das rechte Israel und das rechte Kanaan ist die Kirche des Herrn, darinnen wir wohnen. Das ist das Land, darinnen Milch und Honig fließt — die lautere Milch des lieben Evangeliums, und der süße Honig der göttlichen Gnade und des göttlichen Trostes. — Zwölf Apostel hat der Herr sich erwählt, daß sie ausziehen sollten in alle Welt und das Evangelium predigen aller Kreatur. Dafür danke dem Herrn und hilf, daß solcher Befehl auch fortan vollzogen werde. — Zwölf Perlenthore hat das himmlische Jerusalem und zwölf Engel stehen darauf. Zwölf Gründe hat die himmlische Stadt von zwölf Edelsteinen und in denselben die Namen der zwölf Apostel des Lammes. Die Thore stehen auch dir offen: auch du sollst eingehen in die himmlische Stadt mit den goldnen Gassen und dem ewigen Freudenlichte. So richte Herz und Sinn auf diese Stadt der Seligen und ringe darnach, daß du Teil gewinnest an ihrer Freude und Wonne und dort einziehen kannst mit Lobgetöne.

Herr Jesu, ich danke Dir, daß Du auch mich hinzugezählet hast zu Deinem rechten Israel und lässest mich wohnen in dem lieblichen Kanaan Deiner Kirche, da Ströme Deiner Gnade meine Seele erquicken! Breite Dein Reich aus, Herr, in allen Landen und mache Deinen Namen herrlich auch an den Enden der Erde. — Gieb mir Deine Gnade, mein Herr und Gott, daß ich Dir hier treulich anhange im Glauben, auf daß ich auch dermaleinst eingehen darf in das himmlische Jerusalem. Mein Herz sehnet sich nach dieser goldnen Wohnung! Wann werde ich dahin kommen, daß ich Dein heiliges Antlitz schaue, Herr Jesu, und in Deinem Lichte mich ewiglich freue! — Vielleicht ist mein Stündlein nahe, da ich erlöst werde von allem Übel. Erhalte mich nur in rechtschaffner Buße und wahrem Glauben bis ans Ende, daß ich zu Dir in die himmlische Heimat eingehe. Amen.



Was soll ich thun, daß ich selig werde?

Apostelgesch. 16, 30—31.

Was soll ich thun, daß ich selig werde? — Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig!

Keine wichtigere Frage, als diese: Was soll ich thun, daß ich selig werde? Keine bessere, klarere Antwort, als diese: Glaube an den Herrn Jesum Christum!

Der Kerkermeister in Philippi hat jene Frage gethan, wie in der Apostelgeschichte Kap. 16 zu lesen ist. Die Frage ist auch für dich, liebe Seele, eine rechte Lebensfrage. — Die Antwort hat St. Paulus gegeben. Sie gilt auch dir!

Was soll ich thun, daß ich selig werde? — Die Kinder der Welt fragen leider nicht also. Du hast vielleicht auch manches Jahr gelebt, ohne diese Frage im Herzen zu tragen. Da heißt es vielmehr: Was soll ich thun, daß ich reich werde, oder eine fröhliche Stunde habe, oder recht viel Ehre erlange? u. s. f. Aber nach der Seelen Seligkeit fragen viele niemals. Und doch, was kann wichtiger sein? — Geld und Gut, Lust und Freude, Ehre und Ansehen — das sind vergängliche Dinge. Wenn der Herr ruft, mußt du das alles dahinten lassen. Und was kann das alles dir helfen, wenn du die Seligkeit nicht erlangst? — Wenn du aber dies ewige Gut gewinnst, kannst du alles andere daran geben. Darum, liebe Seele, erwäge diese Frage wohl: Was soll ich thun, daß ich selig werde?

Zumal in dieser Zeit muß solche Frage dir recht wichtig sein. Durch die Krankheit mahnt der Herr dich an das Ende.

Was soll aus deiner Seele werden, wenn dein Stündlein kommt? Wie gedenkst du zu bestehen vor dem Gerichte des Herrn, deines Gottes? Wer darf sich rühmen, vor Ihm gerecht zu sein? — So verstehe Gottes Winken in deiner Krankheit wohl und frage mit ganzem Ernste: Was soll ich thun, daß ich selig werde?

Wenn diese Frage ernstlich dein Herz bewegt, so hast du schon den Lebensweg betreten. Nur der kann von Herzen also fragen, der an sich selbst und an seiner eignen Gerechtigkeit irre geworden ist, der nicht vertraut auf seine guten Werke und auf seine Tugenden, sondern der vielmehr in innerster Seele seine Sünden erkannt hat und darum in Angst ist vor dem heiligen Gerichte Gottes. — Wohl aber dem, der durch Gottes Gnade seine Sünden erkennt mit heiligem Leide und an seiner Seligkeit zweifelt, ja vielmehr es mit Angst und Schrecken erkennt, daß er aus eignen Kräften und durch eigne Bereitung nimmer selig werden kann. Erschreckt im Gewissen, in Angst vor dem wohlverdienten Gerichte, in demütiger Erkenntnis der Sünde, in tiefem Leide über die Sünde und in aufrichtigem Verlangen nach der Gnade bringe du, liebe Seele, solche Frage vor: Was soll ich thun, daß ich selig werde?

O wie trostvoll und erquickend ist für den, welcher also fragt, die Antwort: Glaube an den Herrn Jesum Christum! — Du kannst nichts thun zu deiner Seligkeit, als im Glauben deines Herrn Jesu Gnade annehmen. Er hat alles gethan, was zu deiner Seligkeit nötig ist. Er hat das Gesetz vollkommen erfüllt für dich und dir zu gute. Er hat die Strafe getragen, die du mit deinen Sünden verdient hast. Er hat als dein Stellvertreter und Bürge sich dargestellt und die Schuld bezahlt. Er hat dir solche teuer erworbene Gnade in der heiligen Taufe schon geschenkt und bietet sie fort und fort dar im Worte und Altarsakrament. Du, liebe Seele, darfst nur zugreifen und annehmen, dir nur schenken lassen, was Sein Erbarmen frei und umsonst dir darbietet.

Solche Gnade in Demut annehmen und darauf all seines Herzens Vertrauen und Zuversicht setzen — das heißt: Glauben. — Wohlan, so glaube an den Herrn Jesum Christum! Glaube von ganzem Herzen, daß Er dich erlöst hat am Stamm

des heiligen Kreuzes; glaube, daß um Seinetwillen der himmlische Vater deine Sünden vergeben hat; glaube, daß du durch Ihn, bei Gott in Gnaden bist; gieb Ihm dich zu eigen und lasse Ihn wohnen in deinem Herzen. — Das ist der Weg zur Seligkeit.

Solchen Glauben aber kann niemand aus eigner Kraft haben und bewahren. Bitte darum den werten heiligen Geist, daß Er dir solchen Glauben schenke und allezeit bewahre, damit du auch das Ziel erreichest und durch den Glauben selig wirst.

Gebet.

Herr Gott, himmlischer Vater, sende mir doch Deinen heiligen Geist, daß ich von ganzer Seele nach dem ewigen Leben trachte. Du hast mir in Deinem Worte den Weg gezeigt und durch Deines Apostels Mund mir und aller Welt kund gethan, daß wir selig werden durch den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. So hilf mir, daß ich glaube! Siehe, ich liege nach Deinem allzeit guten und gnädigen Willen jetzt darnieder und weiß nicht, wann mein Stündlein kommen wird. So stärke und erhalte mich im rechten Glauben an meinen Herrn Jesum Christum und verleihe mir die Gnade, daß ich durch Ihn selig werde und zum ewigen Leben eingehe. Amen.

Lied.

1. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Not, der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöten, mein Unglück kann er wenden, es steht in seinen Händen!

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und Ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn und Christus ist mein Leben; dem will ich mich ergeben, ich sterb' heut' oder morgen, mein' Seel' wird er versorgen

4. O mein Herr Jesu Christ, der Du so geduldig bist für

mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig' Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt' ich Dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide zur ewigen Himmelsfreude.

6. Amen zu aller Stund' sprech' ich aus Herzens Grund. Du wollst uns gnädig leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir Deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Herr, schenke mir den rechten Glauben, daß auch ich Teil habe an dem ewigen Leben und nicht verloren werde! Laß Deine Liebe, o Gott, auch mir zu gute kommen hier in meinem Elend und dort in der Ewigkeit. Amen.

1. Der Glaube machet Lust zum Sterben, versüßt des Todes Angst und Pein; er machet uns zu Christi Erben und schläfert uns im Frieden ein. Die Seele fährt in ihre Ruh'; Herr Jesu, hilf mir auch dazu!

2. Ich glaube; Herr, hilf mir zum Glauben, o mach' ihn von der besten Art, daß mir kein Feind ihn könne rauben und daß ich bleibe d'rin bewahrt, bis ich nach dieser Glaubenszeit Dich schauen darf in Ewigkeit!

Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Joh. 6, 47.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.



Unser Wandel ist im Himmel!

Phil. 3, 20—21.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm untertänig machen.

Hier lehrest du mich, mein Gott und Herr, daß eines Christen Wandel und eigentliche Heimat im Himmel ist. Dort haben wir unser Bürgerrecht; Du, Herr Jesu, hast es uns erworben mit Deinem Leiden und Sterben und in der heiligen Taufe hast Du uns dasselbe geschenkt und zugeeignet. Du lehrest mich auch, daß Du einst wiederkommen willst in Herrlichkeit aus dem Himmel, um uns zu Dir zu nehmen und auch den armen, hinfälligen Leib zu verklären nach der Macht und Wirkung, die Du, o Herr, hast, als der ewige Gottessohn. — Ich danke Dir, mein lieber Herr Jesu, daß Du auch mir solch Bürgerrecht im Himmel erworben und geschenkt hast und bitte Dich, Du wollest mir das selige Erbe bewahren nach Deinem Erbarmen!

Du strafst mich aber auch in diesen Worten, mein Gott und Herr, um meines Unglaubens und meiner Untreue willen. Wie oft habe ich vergessen, daß mein Wandel und Heimatsrecht im Himmel ist! Wie oft habe ich mich ganz der Welt und dem irdischen Wesen hingegeben! Solches bekenne ich Dir und danke Dir, daß Du auch durch meine Krankheit mich strafest und

aufweckest aus meiner Sicherheit. Gieb nur, daß ich Deine Hand erkenne in meinem Leiden und Deine heilsame Züchtigung verstehen möge!

Du mahnst mich auch, o Herr Jesu, durch Deines Apostels Wort, daß ich gedenken soll an den Himmel, wo ich durch Dich und Deine Gnade Bürgerrecht und Heimat habe. Du mahnest mich, nach dem Ewigen zu trachten und nicht am Irdischen und Vergänglichen zu hängen. Du mahnest mich, zu bedenken, wie nichtig und hinfällig dieser arme Leib ist, auf daß ich mehr sorge für die ewige Seele. Ach, daran erinnerst Du mich jetzt recht schmerzlich in meiner Krankheit, daß mein Leib nichtig und ohnmächtig ist! Du mahnest mich auch, daß ich auf Deine Zukunft warten soll. Das alles, Herr, stellst Du mir mahnend vor; gieb, daß ich darauf achte!

Du schenkst mir aber auch reichen Trost in Deinem Worte. Wie erquickt es meine Seele in meiner Trübsal, daß ich meine Heimat und mein Bürgerrecht bei Dir habe im Himmel. Wie tröstlich ist es mir, daß ich Dein warten darf, daß Du wiederkommen willst aus der Herrlichkeit des Himmels, mich und alle die Deinen zu Dir zu rufen, daß wir erlangen das verheißne ewige Erbe! Wie trostvoll und köstlich ist es, daß ich hoffen darf auf solch Dein Kommen und auf die Verklärung dieses nichtigen Leibes! So mag derselbe hier zerfallen in Staub und Asche; Du wirst ihn einst herrlich machen und verklären, daß er ähnlich werde Deinem verklärten Leibe. Das hoffe ich, und deß tröste ich mich in Krankheit und Todesnot. — Solche Gewalt ist Dir gegeben, mein Herr und Heiland, denn alles ist Dir unterthänig; Du hast auch Macht über den Tod. So befehle ich mich in Deine Hand; Du wirst mir aushelfen aus aller Not und mich einführen in die ewige Friedensheimat! Siehe ich harre Dein. Amen.

Lied.

1. Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt! Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein' Begier; da wird Gott ewig lohnen dem, der Ihm dient allhier.

2. Rat' mir nach Deinem Herzen, o Jesu Gottes Sohn!

Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon; verkürz' mir alles Leiden, stärk' meinen blöden Mut! Laß mich selig abscheiden; setz' mich in mein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde Dein Nam' und Kreuz allein funkelt allzeit und Stunde, d'rauf kann ich fröhlich sein. Erschein' mir in dem Bilde zum Trost in meiner Not, wie Du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut't zu Tod.

4. Verbirg' mein' Seel' aus Gnaden in Deiner offnen Seit'; rück' sie aus allem Schaden zu Deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, wer kommt in's Himmelsschloß; der ist ewig genesen, wer bleibt in Deinem Schoß.

5. Schreib' meinen Nam'n auf's beste in's Buch des Lebens ein, und bind' mein' Seel' fein feste in's Lebensbündelein der'r, die im Himmel grünen und vor Dir leben frei, so will ich ewig rühmen, daß Dein Herz treue sei!

Valerius Herberger.

---

2. Kor. 5, 7—8.

Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

Herr Jesu, bei Dir ist unsre Heimat! Gieb mir, daß ich diesen Trost allezeit im Herzen trage und in der Hoffnung auf die ewige Friedensheimat mein Kreuz willig auf mich nehme. Ich will Dir stille halten und nicht klagen; Du wollest mich in Gnaden annehmen, wenn mein Stündlein kommt, daß ich daheim bei Dir mich ewiglich freuen möge. Amen.

1. Nach der Heimat süßer Stille sehnt sich heiß mein müdes Herz; dort erwartet mich die Fülle reiner Freuden ohne Schmerz. Nach der Heimat süßer Stille sehnet sich mein müdes Herz!

2. In der Heimat wohnt der Friede, den die Erde nicht gewährt, den mit seinem

höchsten Liede selbst der Seraph feiernd ehrt. Nach der Heimat süßer Stille sehnet sich mein müdes Herz!

3. In der Heimat wohnt die Freude, die kein sterblich Herz ermißt, die getrübt von keinem Leide ewig, wie ihr Geber ist. Nach der Heimat süßer Stille sehnet sich mein müdes Herz!

4. In die Heimat aus der Ferne, in die Heimat möcht' ich zieh'n; dorthin, wo die goldnen Sterne über ihrer Pforte glüh'n. Nach der Heimat süßer Stille sehnet sich mein müdes Herz!

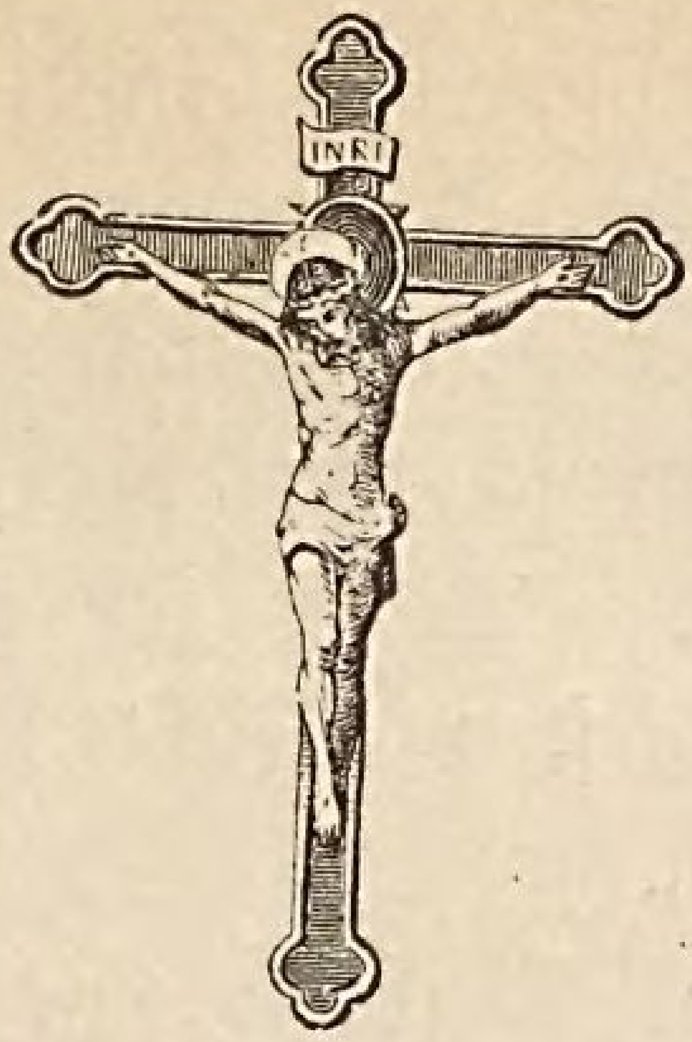
Magenau.

Ephes. 2, 19.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen werden die Christen hier genannt. Welch hohe Gnade ist das, daß wir mit den Heiligen eine Heimat, ein Reich und Vaterland haben! Wie viel herrlicher noch ist es, daß wir Gottes Hausgenossen sein, daß wir bei Gott wohnen und in Seiner heiligen und seligen Gemeinschaft leben sollen! — Nach unserm natürlichen Wesen haben wir dies hohe Recht nicht, denn wir sind vor Gott in unsern Sünden und können in Seine Gemeinschaft nicht eingehen. Aber der Herr Jesus hat uns mit Gott versöhnt. Er hat uns erlöst und damit das Bürgerrecht unter den Heiligen erworben. Er hat uns die Kindschaft Gottes geschenkt in der heiligen Taufe, und uns damit zu Gottes Hausgenossen gemacht. So sind wir nun hier auf Erden Gäste und Fremdlinge, dort aber bei dem Herrn, unserm Gott, und bei allen Seligen und Heiligen ist unsre Heimat. Deß tröste dich von Herzen und rüste dich im Glauben, daß du eingehest in diese Heimat, wenn deine Pilgerschaft auf Erden sich endet.

Herr, mein Gott, wenn mein Stündlein kommt, stehe Du mir bei und stärke mich, daß ich meinen Lauf im Glauben vollende und zu Dir eingehe und mit allen Heiligen Dich loben möge ewiglich. Amen.



Bestelle dein Haus!

Jesaia 38, 1.

Zu der Zeit ward Hiskia todkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.

Die Stunde, die über den König Hiskia gekommen war, kommt früher oder später über einen jeden Menschen. Denn seit Adams Tagen gilt des Herrn Wort: „Du bist Erde und sollst zur Erde werden“ (1. Mos. 3, 18.). Dem Tode entgeht niemand, denn der Tod ist der Sünde Sold; was aber vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und darum mit Sünde behaftet und dem Tode verfallen. Ob das letzte Stündlein früher kommt oder später, das steht in Gottes Hand. „Meine Zeit steht in deinen Händen“ (Ps. 31, 16), so müssen wir alle sagen.

Dessen soll ein Christ fleißig gedenken und von Herzen beten: „Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden“ (Psalm 90, 12). Wenn der Herr uns niederlegt aufs Krankenbett, wie den König Hiskia, so giebt Er uns damit eine ernste Mahnung. Der Prophet Jesaias faßt solche Mahnung in das auch für uns heilsame Wort: Bestelle dein Haus! Du thust wohl, wenn du auf solche Mahnung achtest.

Bestelle dein Haus — das gilt im Irdischen, wie im Himmlischen — im Weltlichen, wie im Geistlichen. Dies Wort mahne dich, deine irdischen, häuslichen Angelegenheiten zu ordnen,

daß keine Verwirrung und kein Streit entstehe, wenn der Herr dich abruft. Hast du noch eine Schuld zu bezahlen oder eine Bezahlung zu fordern, so ordne das, wenn möglich. Hast du etwas zu bestimmen über dein Haus oder Gut, über dein Geschäft oder deinen Beruf, so thue dies, so lange du noch Besinnungskraft dazu hast. Dabei sei gerecht und billig gegen jedermann, denn du wirst vielleicht bald vor dem Angesicht Gottes erscheinen müssen.

Möchtest du deinen Kindern noch einen guten Rat oder eine Mahnung hinterlassen, so versäume nicht die Zeit; der Herr kann dich bald abrufen. — Was schadet es auch, wenn du diese irdischen Dinge geordnet hast und der Herr setzt deinem Leben noch eine Gnadenfrist zu?

Bestelle dein Haus! Das Wort gilt noch mehr im Geistlichen. Es heißt: mache deine Seele ganz bereit auf des Herrn letzten Ruf. Rüste dich also, daß du bestehen kannst vor dem Angesicht des Herrn, denn „es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht" (Hebr. 9, 27).

Das Wort mahnt dich vor allem zu aufrichtiger Prüfung.

Frage dich, ob du allezeit deinen Gott und Herrn über alle Dinge gefürchtet, geliebt und Ihm vertrauet hast. Erforsche dein Herz und Leben, ob du treu gewesen in dem Gnadenbunde, den der Herr mit dir geschlossen hat. Mußt du dich da nicht demütigen und sprechen: Gott sei mir Sünder gnädig?

Frage dich auch, ob du deinen Nächsten allezeit geliebt hast, als dich selbst, wie Gott es von dir fordert. Wer muß nicht bei solcher Prüfung beschämt das Auge niederschlagen? — Insbesondere frage dich, ob du nicht einem deiner Nächsten Leid oder Schaden gethan hast oder ihm durch lieblose Worte wehe gethan, oder auch nur in deinem Herzen ihn verachtet hast. Suche die Vergebung bei deinem Nächsten, so lange dein Athem noch ein- und ausgeht, daß du nicht unversöhnt abscheidest. — Frage dich, ob du nicht mit jemand in Feindschaft lebest; biete die Hand zum Frieden, ehe es zu spät ist. „Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist" (Matth. 5, 25). Vergieb von ganzem Herzen allen, die dich etwa beleidigt haben und sage es ihnen selbst, daß du ihnen vergeben habest, wenn es möglich ist.

Frage dich, ob du nicht mit Worten oder Werken jemand ein Ärgernis gegeben habest oder ein böses Beispiel; versäume es nicht, solchen Schaden nach Kräften gut zu machen.

Solches alles heißt sein Haus bestellen, wenn man sich ernstlich prüft und in rechtschaffner Buße seine Sünden erkennt und bekennt vor dem Herrn.

Bestelle dein Haus — das heißt weiter auch: Halte dich in treuem Glauben zum Herrn Jesu und gründe all deines Herzens Vertrauen und Zuversicht auf Ihn. Bitte Ihn um Seines heiligen Geistes Trost und Beistand, daß du treu bleiben mögest bis in den Tod. Lies fleißig Sein Wort oder laß dir's vorlesen, daß deine Seele gestärkt und erquickt werde. Versäume nicht das Sakrament des Altars samt der heiligen Absolution zu begehren, so lange du noch bei klarem Bewußtsein bist. Das stärkt den schwachen Glauben und erquicket die müde Seele mit himmlischen Lebenskräften.

Siehe, das heißt sein Haus bestellen. Wohl dem, der dieser Mahnung folgt!

Gebet.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß! Meine Zeit steht in Deinen Händen, mein Gott und Herr! Du hast mein Stündlein festgesetzt nach Deiner Weisheit, ich aber weiß nicht, wann Dein letzter Ruf an mich ergeht. So gieb mir Deinen heiligen Geist, daß ich mich allezeit rüste und bereit mache! Lehre du mich, daß ich mein Haus recht bestelle, im Irdischen alles ordne und sonderlich in Buße und Glauben für meine Seele sorge. Stärke mich, mein Heiland, und stehe mir bei nach Deinem Erbarmen, daß ich ganz stille harre und warte, und verleihe mir ein selig Stündlein. Amen.

Lied.

1. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnot. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb' auf dieser Erden, leb'

ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel' in Jesu Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß'! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für und sage stets in allen Fällen: Herr, wie Du willst, so schick's mit mir. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Mach mir stets zuckersüß den Himmel und gallenbitter diese Welt; gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sei vorgestellt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

6. Ach Vater deck' all' meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest gläubig winde, das giebt mir recht erwünschte Ruh. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

7. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauf'; Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

8. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, Sein Blut hab' ich getrunken hier: nun kann Er meiner nicht vergessen, ich bleib' in Ihm und Er in mir. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

9. So komm' mein End' heut' oder morgen; ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt; ich bin und bleib' in Deinen Sorgen, mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

10. Ich leb' indeß mit Ihm vergnüget und sterb' ohn' alle Kümmernis; mir g'nüget, wie mein Gott es füget; ich glaub' und bin des ganz gewiß: durch Deine Gnad' und Christi Blut, machst Du's mit meinem Ende gut!

Psalm 39, 5—9.

Herr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. — Siehe, meiner Tage sind einer Hand breit bei Dir und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Sie gehen daher wie ein Schemen und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. — Nun Herr, weß soll ich mich trösten? — Ich hoffe auf Dich! Errette mich von aller meiner Sünde!

Trost wider mancherlei Anfechtungen.

I.

Langwierige Krankheit zu tragen ist nicht leicht. Die Seele wird matt und müde unter dem steten Druck, und schwere Stunden kommen über uns. Krankheitszeiten sind Anfechtungszeiten. Manche große Anfechtung tritt an die müde Seele heran. Die Trübsal verhüllt uns das helle Gnadenlicht, unsre Sünde liegt schwer auf uns, Gottes Zorn und Gericht schreckt uns und nur zu oft erlahmt der Glaube, und die Ungeduld und der Trauergeist bemächtigen sich unserer. Wer jemals längere Zeit in Krankheit oder Siechtum darnieder gelegen, der weiß von solchen Anfechtungen zu reden. — Aber Gottes Wort hat reichen Trost wider solche Anfechtungen. Laß dir hier solchen Trost darreichen, und der Herr segne Sein gutes Wort an deiner Seele!

1. Wider Kreuz und Trübsal.

Apostelgesch. 14, 22.

Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen.

Jer. 30, 11.

Züchtigen will ich dich mit Maße, daß du dich nicht unschuldig haltest.

1. Petr. 2, 21.

Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen Seinen Fußstapfen.

Jes. 26, 16.

Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

Psalm 138, 7. 142, 4.

Wenn ich mitten in der Angst bin, so erquickest Du mich. Wenn mein Geist in Ängsten ist, so nimmst Du Dich meiner an.

1. Kor. 10, 13.

Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

1. Sam. 2, 6.

Der Herr tötet und machet lebendig, Er führet in die Hölle und wieder heraus.

Tob. 3, 22—23.

Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade; denn Du hast nicht Lust an unserm Verderben, denn nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Deinem Namen sei ewiglich Ehre und Lob, Du Gott Israel!

Siehe da, wie viel gute Trostsprüche wider Kreuz und Trübsal! Erwäge einen jeden andächtig, das wird deine Seele stille machen in der Anfechtung. — Gott ist es, der Kreuz und Trübsal sendet als eine heilsame Züchtigung für Seine Kinder. In Christi Fußstapfen wandeln wir, wenn Gott uns Kreuz auferlegt. In aller Trübsal aber dürfen wir den lebendigen, gnädigen Gott betend suchen, und Er will sich unserer annehmen und uns erquicken. Er legt uns nicht mehr auf, als wir tragen können und läßt die Versuchung ein gutes Ende gewinnen. Aus Not und Angst führt Er uns zu Seiner Zeit wieder heraus und läßt die Sonne Seiner Gnade wieder scheinen nach dem Ungewitter. Er erfüllt uns wieder mit Freude und Trost nach dem Weinen und Klagen. Das hast du wohl schon manchmal in deinem Leben erfahren; du wirst es auch in dieser Trübsalszeit erfahren. Harre nur des Herrn, sei getrost und unverzagt, Seine Hilfe kommt wohl bald, darum sei stille in der Zeit der Anfechtung und warte auf den Herrn.

Ach gütiger und erbarmender Vater, ich habe viel Bekümmernis in meinem Herzen und mir ist bange in dieser Trübsalszeit, aber laß doch Deine göttlichen Tröstungen meine angefochtene Seele erquicken und gieb wieder Freude nach dem Leide und hilf mir! Amen.

Mein Gott und mein Herr, wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bleibe Du doch meines Herzens Trost und mein Teil. Amen.

Willst Du, mein Gott, mich noch länger in dieser Anfechtungsschule üben, so stehe mir bei mit Deiner Kraft und sei Du meine Zuversicht und Stärke in der Not, die mich betroffen hat. Amen.

1. Ach Gott, erhör' mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Not nicht gar verzagen. Du weißt den Schmerz, erkennst mein Herz; hast Du mir's auferlegt, so hilf mir's tragen!

2. Ohn' Deinen Willen kann mir nichts begegnen; Du kannst verfluchen und auch wieder segnen. Bin ich Dein Kind und hab's verdient, gieb warmen Sonnenschein nach trübem Regen!

3. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Biet' mir Dein' Händ', und mach's ein End', mein Herz und Sinn sonst gar nichts mehr begehret!

J. P. Schachs.

2. Wider die Sünde.

Matth. 11, 28.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken.

Jes. 1, 18.

Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

2 Kor. 5, 21.

Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Kol. 1, 14.

An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünde.

1. Joh. 2, 2

Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für die der ganzen Welt.

Wenn deine Sünden dich anfechten und dir wie eine schwere Last auf dem Gewissen liegen — hier ist Trost wider solche Anfechtung. Zum Herrn mußt du kommen, der alle Mühselige und Beladne zu sich ruft; Er wird dich erquicken, denn Er hat unsre Sünde getragen und in Ihm haben wir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Sein Opfer am Stamme des Kreuzes hat uns die Vergebung der Sünde erworben. Aller Welt soll dies Opfer zu gute kommen; so hast auch du Anteil daran und darfst dich dessen getrösten. Lasse dir solchen Trost nicht rauben, und wenn dein Gewissen dich verklagt und deine Sünden dir vor die Seele treten, so fliehe zu Ihm, der auch für dich genug gethan hat!

Getreuer und liebreicher Vater; nimm Dich meiner Seele an, denn um Trost ist mir bange. Laß mich nicht verderben und wirf alle meine Sünden hinter Dich zurück. Amen.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung, gedenke aber mein nach Deiner Barmherzigkeit um Deiner Güte willen! Herr, erbarme Dich mein und sei mir gnädig! Nimm von mir die Sünden, die mich verklagen vor Dir und laß mich Deine Vergebung erfahren um Christi willen. Amen.

Herr Jesu, zu Dir fliehe ich, Du allein bist mein Arzt und Helfer! Sprich mich los von meinen Sünden und siehe nicht an meine Missethat. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, erbarme Dich mein und gieb mir Deinen Frieden! Amen.

1. Jesus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Wegen wallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind wir wert, doch hat Er in Seinem Worte eidlich sich dazu erklärt; sehet nur die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an!

3. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei Dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

4. Jesus nimmt die Sünder an; Er hat auch mich angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu Ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an!

E. Neumeister.

Trost wider mancherlei Anfechtungen.

II.

3. Wider Gottes heiligen Zorn.

Psalm 30, 6.

Des Herrn Zorn währet einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

1. Thess. 5, 9—10.

Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum, der für uns gestorben ist.

Psalm 103, 13.

Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten.

Röm. 5, 1.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.

Wohl haben wir alle Gottes Zorn verdient, und wenn der Herr mit uns handeln will, nach dem wir's verdient haben, können wir nicht vor Ihm bestehen. Schreckt dich Sein gerechter und heiliger Zorn, so gedenke daran, daß Er ein gnädiger und barmherziger Gott ist. Er will nicht ewiglich Zorn halten, sondern hat Lust zum Leben. Er ist ja dein Vater und wird sich über dich väterlich erbarmen. Sein Zorn ist gestillt durch Jesu Opfer;

wir sind mit Gott versöhnt durch den Glauben und haben Friede mit Ihm. Darum fürchte dich nicht vor Seinem Zorn, sondern hoffe auf Seine Gnade.

Herr, mein Gott, wohl habe ich Deinen gerechten Zorn verdient, aber erbarme Dich mein und strafe mich nicht in Deinem Grimm, sondern gieb mir Deinen Frieden. Amen.

Herr, Du bist wie ein verzehrend Feuer, und wenn Du uns heimsuchst, so müssen wir verzagen! Mir ist bange, und Dein heiliger Zorn schrecket mich, aber ich rufe zu Dir aus der Tiefe: Herr, erbarme Dich! Herr, sei mir gnädig. Amen.

1. Ich hatte nichts als Zorn verdienet und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durch's Blut des Sohn's mich rein. Warum? — Ich war ja Gottes Feind; — Erbarmung hat's so treu gemeint!

2. Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen, deß rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

3. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben, dies soll mein einzig Rühmen sein; auf dies Erbarmen will ich glauben, auf dieses bet ich auch allein; auf dieses duld' ich in der Not; auf dieses hoff' ich noch im Tod.

Hiller.

4. Wider hohe geistliche Anfechtung.

Ephes. 6, 12. 16.

Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. — Ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts.

1. Joh. 3, 8.

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

1. Petr. 5, 8—9.

Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet fest im Glauben.

2. Theſſ. 3, 3.

Der Herr iſt getreu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem Argen.

Krankheitszeiten ſind Anfechtungszeiten. Manchen läßt der Herr in hohe, geiſtliche Anfechtung geraten, aber Er hilft auch nach Seiner Gnade denen, die betend Seine Hilfe ſuchen. Der alte böſe Feind, der ein Verſucher iſt von Anfang, ſucht die Seele irre zu machen; mit den feurigen Pfeilen arger Gedanken möchte er uns verderben: in ſolchen Anfechtungsſtunden gilt es zu wachen und zu beten, daß der Feind unſerer Seele uns nicht zu Falle bringe. Unſer Troſt ſei, daß der Herr Chriſtus, der ewige Gottes Sohn, uns beiſteht. Zu Ihm fliehe, wer in hohe Anfechtung kommt; Er wird die Seinen nicht verlaſſen, ſondern bewahren vor dem Argen.

Herr, mein Gott, Du Gott des Friedens, laſſe dem Argen keine Macht über meine Seele, die mit dem Blute deines Sohnes ſo teuer erkauft iſt. Amen.

Errette mich, Herr Jeſu, Du mächtiger Siegesfürſt, von der Obrigkeit der Finſternis und wache ſelbſt über mich, daß mich der Arge nicht antaſte. Bewahre mich in der Anfechtung und bleibe Du bei mir, mein Hort und Erlöſer. Amen.

1. Ach treuer Gott, wie nötig iſt, daß wir recht ernſtlich beten und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherlei, ach! treuer Gott, ſteh' Du uns bei, errett' uns von dem allen.

2. Umringe uns mit Deiner Macht, o Abgrund aller Treue! Der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue. Er kann und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts als Schaden thun, will unſre Seele fällen.

Nehring.

5. Wider die Schwachheit des Glaubens.

Jeſaia 42, 3.

Das zerſtoßene Rohr wird Er nicht zerbrechen und das glimmende Docht wird Er nicht auslöſchen.

Pſalm 147, 3.

Er heilet die zerbochenen Herzens ſind und verbindet ihre Schmerzen.

Marc. 9, 24.

Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben.

Hebr. 4, 15—16.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde; darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.

Wohl ist unser Glaube oft recht schwach und arm, aber des Herrn Erbarmen trägt uns und hilft uns auf. Er hat ja unser Elend selbst getragen, und darum kann Er recht Mitleid haben mit unsrer Schwachheit. Darum verzage nicht, sondern rufe Ihn an, daß Er deinen Glauben stärke und dir rechte Freudigkeit ins Herz gebe mitten im Elend und in der Krankheit.

Herr, stärke mir den Glauben! Laß mich nicht versinken in meiner Not und bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre! Amen. Mein frommer und freundlicher Heiland, Du Anfänger und Vollender meines Glaubens, hilf mir in meiner Schwachheit und stärke mich! Du willst ja das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen und das glimmende Docht nicht auslöschen. Du bist mitleidig und barmherzig, darum fliehe ich zu Dir; Du willst ja niemand hinausstoßen, der zu Dir kommt. Erbarme dich mein, mein barmherziger Heiland. Amen.

1. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, ja, ich glaube festiglich, daß Du alles wohl kannst machen, d'rum, so komm' und stärke mich. Herr, ich glaub', daß Du noch lebest und stets um und bei mir schwebest, daß Dein Auge auf mich sieht, ob die Hilfe schon verzieht.

2. Herr, ich glaube, daß mich Armen Jesus auch erlöset hat, daß Er sich will mein erbarmen, daß ich bin in Deiner Gnad', daß mein Jesus in den Leiden, nimmer werde von mir scheiden; nur mein Herz empfind't es nicht, weil mir Stärk' und Trost gebricht.

3. Hilf, daß ich bald Stärke finde, stärke mich doch fort und fort, schenke Deinem schwachen Kinde neue Kraft aus Deinem Wort. Lehre mich, Dir fest vertrauen und auf die Verheißung schauen, die Du in dem Wort mir giebst, ob Du schon die Hilf' aufschiebst.

Starck.



Trost wider mancherlei Anfechtungen.

III.

6. Wider die Ungeduld.

Spr. Sal. 3, 11.

Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht und sei nicht ungeduldig über Seine Strafe, denn welchen der Herr lieb hat, den straft Er und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne.

Spr. Sal. 14, 29.

Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Thorheit.

Jak. 1. 2—4.

Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket, die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende.

Jak. 5, 8—10.

Seid geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel der Leiden und der Geduld die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Namen des Herrn.

Wie oft und leicht wird das Herz ungeduldig, wenn Kreuz und Trübsal lange währen! Aber schaue auf den Herrn und sei nicht ungeduldig; Er meint es wohl, wenn Er dich züchtigt. Ungeduld hilft nichts, sondern macht die Trübsal nur noch schwerer. Bitte darum um Geduld. Gott ist es, der nach Seiner Gnade unsern Glauben stärken kann, daß er Geduld wirket. Die

Leiden dieser Zeit drücken uns nicht ewiglich. Alle Not hat ein Ende, wenn der Herr kommt. Darum halte Ihm stille und schaue auf das Exempel derer, die vor dir in Not und Anfechtung gekommen sind; das stärke dein Herz in der Geduld bis an's Ende.

Herr Jesu, der Du so geduldig Leid und Tod getragen hast, erbarme Dich mein und stärke meine Seele in der Geduld! Hilf, daß ich Dir nachfolgen kann, Du geduldiger Heiland! Amen.

Herr, mein Gott, bewahre mich vor Murren und Ungeduld! Deine Hand liegt schwer auf mir und Deine Züchtigung thut mir weh, aber ich harre Dein! Du wirst zur rechten Zeit und Stunde mit Deiner Hilfe erscheinen. Stärke mich, o Herr, daß ich in Geduld und Stille trage, was Du mir auferlegt hast zu meinem Besten und hilf mir nach Deinem Wohlgefallen. Amen.

1. Nur Geduld, Geduld, mein Herz! Stille doch dein Klagen. Willst du denn in Angst und Schmerz als ein Christ verzagen? Nur Geduld, es währt nicht lang'! Bleibe Gott ergeben! Der bethränte Leidensgang führt in's ew'ge Leben.

2. Nur Geduld, Geduld, mein Herz! Endlich folgen Kronen. Jesus will dich nach dem Schmerz dort damit belohnen. Endlich bricht der Tod herein und heißt dich abscheiden; da gehst du aus Kreuz und Pein zu den Himmelsfreuden!

Frauenholz.

7. Wider den Trauergeist.

Psalm 51, 14.

Tröste mich wieder mit Deiner Hilfe und der freudige Geist enthalte mich.

1. Petri 5, 7.

Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch.

Joh. 16, 20.

Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

Psalm 97, 11.

Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.

Oft kommt in langwieriger Trübsal ein Trauergeist über uns, daß wir ganz von Nacht umhüllt sind und das Licht des

Trostes und der Gnade nicht sehen können. Wehre dich wider solche Anfechtung und fliehe zum Herrn, daß er dich tröste und dir einen freudigen Geist gebe. Du hast keine Ursache zu zagen und zu trauern; wirf nur im Gebete alle deine Sorge auf den Herrn, Er kann und will sorgen. Er wird deine Traurigkeit in Freude verkehren, wenn Seine Zeit und Stunde kommt. Wenn du nur zu Ihm dich hältst in Treue und Glauben, so wird dir das Licht der Freude immer wieder aufgehen. Darum harre des Herrn und laß dem Trauergeiste nicht Raum.

Laß doch, o Du Gott aller wahren Freude, den Trauergeist nicht mein Herz besitzen und nimm die schwere Sorge von meiner Seele. Laß diese und alle Versuchungen und Anfechtungen ein solches Ende gewinnen, daß ich's kann ertragen. Amen.

Herr, laß mir das Licht des Trostes aufgehen in meiner Trauer und Finsternis und erfülle mein Herz mit Freude, daß ich nicht verzage, sondern Deiner Hilfe harre. Nimm die Sorge von meiner Seele und laß mich wieder fröhlich auffahren mit Flügeln des Glaubens. Du bist ja doch mein Gott und Herr und kannst alles, alles wenden. Amen.

1. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide; Jesu, meine Zier! Ach wie lang', wie lange ist dem Herzen bange und verlangt nach Dir. Gottes Lamm mein Bräutigam, außer Dir soll mir auf Erden nichts sonst Lieber's werden.

2. Weicht ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst Du auch im Leide, Jesu, meine Freude!

J. Franck.

8. Wider die Furcht vor dem Tode und Gerichte.

Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in's Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

1. Kor 15, 55. 57.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Phil. 1, 21.

Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

Joh. 11, 25.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Hebr. 4, 9.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes!

Kommt die Furcht des Todes über dich und wird deiner Seele bange vor dem jüngsten Gerichte, so halte dich nur zum Herrn; wer an Ihn glaubt darf vor dem Tode sich nicht fürchten, sondern er hat das Leben. Ihn kann das Gericht nicht erschrecken, denn er kommt nicht in das Gericht. Durch unsern Herrn Jesum Christum ist uns der Sieg gegeben. In Ihm haben wir das wahre Leben, über welches der Tod keine Macht hat. Darum laß alle Furcht vor dem Tode und Gerichte fahren und gieb dich in Jesu Hand. In Ihm ist Leben und selige Ruhe ewiglich!

Erlöse mich, o Herr Jesu, Du Fürst des Lebens, von der Furcht des Todes und des jüngsten Gerichtes, und lehre mich erkennen, daß alle, die Dein Wort hören und an Dich glauben, nicht in das Gericht kommen, sondern vom Tode zum Leben hindurchdringen. Das glaub' ich gewiß und darum hoffe ich, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. Amen.

Hilf mir, o Herr, und stärke meinen schwachen Glauben, daß ich alle Todesfurcht überwinde und meinen Geist getrost in Deine Hand befehle! Nimm mich in Gnaden an und bewahre mich vor dem Gerichte und schenke mir die selige Ruhe in Dir. Amen.

1. Mein Jesus lebt! Was fürcht' ich nun den Tod, der mich zu töten dräut? Ich weiß ein Wort, das macht mir seine Not zu lauter Süßigkeit. Er mag mit bitt'rem Kelch mich tränken, doch wird das matte Herz gedenken: Mein Jesus lebt!

2. Mein Jesus lebt! So hab' ich stets geglaubt; drauf leb' und sterb' ich nun, ich bin sein Glied, so ist Er ja mein Haupt: was kann der Tod mir thun? Ich weiß ja, wer den Weg mir bahne, und schreib' auf meine Siegesfahne: Mein Jesus lebt!

Schmolke.

Am Krankenbett eines Kindleins.

Joh. 4, 46—53.

Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, da Er das Wasser hatte zu Wein gemacht.

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu Ihm und bat Ihn, daß Er hinab käme und hülfe seinem Sohne; denn er war todkrank.

Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht.

Der Königische sprach zu Ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt!

Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. — Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet.

Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

Der Königische, deß Sohn krank lag zu Kapernaum, kam zum Herrn Jesu und bat Ihn, daß Er hinabkäme und hülfe seinem Sohne. — Lerne hieraus, was auch du thun sollst. Komme zum Herrn Jesu und rufe Sein Erbarmen an.

Lerne auch, welche Macht und Gnade der Herr Jesus hat. Auf Sein Wort muß die Krankheit weichen und das Kind wird gesund. — O selig Wort: Dein Sohn lebet! — Ist es deinem Kindlein und dir heilsam, so kann und wird der Herr auch dir solch trostvoll Wort zurufen. Das glaube fest, daß Er die Macht und Gewalt hat, zu helfen. Sollte Er, der in den Tagen Seiner Niedrigkeit schon so mächtig helfen und erretten konnte, nicht jetzt noch mehr helfen können, da Er zur Rechten Gottes thronet in Seiner Herrlichkeit?

Glaube nur und bete — aber bete in demütiger Ergebung und sprich mit dem Herrn Jesu: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst! Dein Wille geschehe!

Gebete der Eltern für ihr krankes Kind.

Herr Jesu, Du treuer und barmherziger Heiland, erbarme Dich unser und dieses kranken Kindleins! Du hast einst das Kind des Königischen gesund gemacht, da sein Vater Dich darum bat; — Du hast des Jairus Töchterlein vom Tode aufgeweckt: so wissen wir, daß Du auch unserm Kindlein gnädiglich helfen kannst. Darum wenden wir uns flehend zu Dir und bitten um Dein Erbarmen und um Deine Hilfe. O lieber, guter Hirte, nimm Dich in Gnaden an dieses Deines kranken Schäfleins! Du Freund der Kinder, der Du die Kleinen liebst und ihnen das selige Erbe Deines Himmelreichs verheißen hast, erbarme Dich unsers Kindleins und segne es nach Deiner Gnade! Es ist Dein Eigentum; Du hast es in der heiligen Taufe angenommen und zu Deiner lieben Kirche hinzugezählt. So ziehe doch die Hand nicht ab von dem, was Dein ist! — Herr, unser Heiland, wir möchten dies Kindlein noch behalten. Ist es ihm und uns

gut, daß es länger lebe, so schenke es uns noch einmal und verleihe ihm wieder Kraft und Gesundheit, so wollen wir Dich loben für Deine Treue und Gnade. — Hast Du aber beschlossen, Dein Kindlein aus dieser argen und sündhaften Welt abzurufen und zu Deinem ewigen Frieden und zur Schar Deiner Auserwählten heimzuführen, so geschehe Dein Wille! Wir weigern uns des Kreuzes nicht, das Du uns aufzulegen für gut findest. Hilf nur, daß wir ohne Murren die Last tragen. Stärke unsern Glauben und gieb uns den Geist der heiligen Stille, daß wir aus Deinen treuen Händen alles dahinnehmen, es gefalle uns oder gefalle uns nicht. — Herr, erbarme Dich unser, an Dein Herz und in Deine Hände legen wir dies Kindlein, so ist es wohl geborgen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Barmherziger Gott und Vater, siehe in Gnaden auf uns und unser krankes Kindlein! Erbarme Dich sein und unser. Du hast gesagt: Rufe mich an in der Not, so will ich Dich erretten: nun, Herr, so erhöre uns nun, da wir Dich anrufen in unsrer Not! Erhalte uns doch unser liebes Kindlein und gieb ihm Kraft und Gesundheit wieder, wenn es ihm und uns heilsam ist! Herr, wir unterwinden uns, Dich um solch Erbarmen zu bitten! Stärke uns in dem Glauben, daß Du es gut mit uns meinest, auch wenn Du uns heimsuchest mit Trübsal. So befehlen wir denn dies, unser Kindlein, ganz in Deine Hand; Du wirst es wohl machen. Hilf, daß wir uns ganz stille fügen in Deinen Rat. Herr, wir wollten gerne unser Kindlein behalten, doch nicht wie wir wollen, sondern wie Du willst! Amen.

Ach, Herr, siehe doch in Gnaden an unser Kindlein! Lindre seine Schmerzen. Heile es wieder von seiner Krankheit! Hilf ihm auf, so es ihm und uns gut ist. Es ist Dein Kind, o Gott, Du hast es in der heiligen Taufe angenommen; so halte es in Deiner Hand und Gnade. Herr, wie Du willst, so thue mit diesem Kindlein. Schenke ihm nur die ewige Seligkeit um Jesu Christi willen. Amen.

Gebetlein, kranken Kindern vorzusprechen.

Lieber Herr Jesu, Dein Kindlein bin ich, denn Du hast mich in der heiligen Taufe angenommen. So siehe jetzt auch in Gnaden auf mich nieder und hilf mir. Siehe, ich liege krank und matt in meinem Bettlein und kann nichts lernen und kann nicht spielen. Ach hilf mir doch und lasse mich wieder gesund werden, wenn es mir gut ist. Willst Du aber, daß ich länger soll krank sein, so will ich auch stille halten. Du meinst es gewißlich gut mit Deinem Kinde. Amen.

Mein lieber himmlischer Vater, ich bitte Dich, erbarme Dich meiner! Ich bin gar oft nicht recht fromm und gut gewesen und habe Dich betrübt mit meinen Sünden, aber Du bist doch mein lieber Vater und willst mir vergeben nach Deiner Barmherzigkeit. Nun liege ich krank darnieder, Du aber kannst mir helfen und mich gesund machen. Ich bitte Dich, thue das, wenn es gut für mich ist. Was Du thust, lieber Gott, ist recht und gut; darum will ich ganz stille halten und warten, wie Du es mit mir machen willst. Gieb mir nur rechte Geduld und Stille, daß ich nicht eigensinnig und ungeduldig werde, sondern als Dein liebes Kindlein stille liege und Deiner Hilfe warte. Amen.

Einsegnung zum Sterben.

Nun ziehe hin, du liebes Kindlein, im Namen des Herrn! Ziehe hin ins himmlische Vaterhaus! Ziehe hin zu deinem Heiland, der dich zu sich rufet! Er segne dich ewiglich und erquicke deine Seele mit himmlischer Freude!

Der Herr lasse dich wohnen in Seinen Friedenshütten und verleihe dir am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung! Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Sprüche, kurze Gebete und Liederverse für Schwerkranke.

1. Gedenke an das Ende!

Hebr. 13, 14.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Herr Jesu, erbarme Dich mein! Jetzt erfahre ich, daß wir hier keine bleibende Stadt haben; Herr, so führe Du mich ein in die zukünftige, in das himmlische Jerusalem, da Freude und Friede ist ewiglich. Amen.

Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt' Gott, ich wär' in dir! Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, weit über flaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2. Bekehre dich zum Herrn!

Jes. 55, 6—7.

Suchet den Herrn, weil Er zu finden ist; rufet ihn an, weil Er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird Er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei Ihm ist viel Vergebung.

Herr, mein Gott, ich bekenne vor Dir, daß ich ein armer Sünder bin; aber ich suche Dich, mein Gott, und

rufe zu Dir, denn Du bist mir nahe! So erbarme Dich mein nach Deiner Verheißung um Jesu Christi willen; vergieb mir alle meine Sünden und nimm mich in Gnaden an. Amen.

Heut' lebst du, heut' bekehre dich, eh' morgen kommt, kann's ändern sich. Wer heut' ist frisch, gesund und rot, ist morgen krank, ja wohl gar tot. So du nun stirbest ohne Buß', dein Leib und Seel' dort brennen muß.

Hilf, o Herr Jesu, hilf Du mir, daß ich jetzt komme bald zu Dir und Buße thu' den Augenblick, eh' mich der schnelle Tod hinrück'; auf daß ich heut' und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

3. Tröste dich der Gnade Gottes in Christo.

1. Tim. 1, 15.

Das ist je gewißlich war und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

Herr Jesu, ich danke Dir, daß Du auch mir zu gute in die Welt gekommen bist. Auf dich allein will ich mein Vertrauen setzen in meinem Elend. Hilf mir, mein Gott und Heiland, und erbarme dich mein! Du bist gekommen, die Sünder selig zu machen; so mache auch mich ewig selig! Amen.

Ich bin bei Gott in Gnaden durch Christi Blut und Tod; was kann mir endlich schaden? Was acht ich alle Not? Ist Er auf meiner Seiten, gleich wie Er wahrlich ist, laß immer mich bestreiten auch alle Höllenlist.

4. Gedenke an Gottes reiche Verheißungen.

Jes. 54, 8. 10. Kap. 41, 10.

Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will Ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. — Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich

bin dein Gott! Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit!

Herr, mein Gott wie freundlich und trostreich sind Deine Verheißungen! Stärke meinen schwachen Glauben, daß ich ganz auf Dich und Deine Gnade baue! Dein Friedensbund, den Du auch mit mir geschlossen hast in der heiligen Taufe, wird nicht hinfallen; deß tröste ich mich. Du willst mit mir sein und mich stärken, darum fürchte ich mich nicht. Herr, sei mir nahe und hilf mir! Amen.

Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel! Gottes Gnade weicht mir nicht, und der Friede hat das Siegel, daß Gott Seinen Bund nicht bricht. Dieses macht mich unverzagt, weil es mein Erbarmer sagt.

Gieb mir einen starken Glauben, der Dein Wort mit Freuden faßt, so kann mir der Tod nicht rauben, was Du mir geschenket hast; auch die Hölle nimmt mir nicht, was mir mein Erbarmer spricht.

5. Fliehe im Gebete zum Herrn.

Psalm 50, 15. Psalm 145, 18.

So spricht der Herr: Rufe Mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.

Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen.

Zu Dir, mein lieber Gott und Herr, rufe ich in meiner Not: hilf mir, mein Gott und errette mich, daß ich Dich hernach preisen möge! Du willst ja nahe sein allen, die Dich mit Ernst anrufen: so sei jetzt auch mir nahe in meinem Elend und erhöre mein Flehen. Amen.

Bete nur, betrübtes Herz, wenn dich Angst und Kummer kränken; klag' und sag' Gott deinen Schmerz, Er wird endlich an dich denken, Gott wird dein Gebet und Fleh'n, ist es ernstlich, nicht verschmäh'n.

6. Erinnere dich an den Trost der Auferstehung.

Joh. 6, 40.

Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer

den Sohn siehet und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Diesen Trost mein Herr und Gott, gieb mir allezeit in meinem Jammer und Leid, daß Du mich willst auferwecken am jüngsten Tage und mich zum ewigen Leben einführen. Da will ich dich ewiglich loben und Dir danken mit allen Seligen. Amen.

Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd' auferstehen. Dann werd' ich in der Herrlichkeit Dich, Gott, mein Heiland, sehen; dann werd' auch ich, o Herr, durch Dich, vereint mit allen Frommen zur ew'gen Ruhe kommen.

7. Sei getreu und halte aus!

Offenb. 2, 10.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Herr Jesu, stehe Du mir bei, daß ich treu bleibe bis in den Tod, auf daß Du solch Verheißungswort an mir erfüllen kannst. Amen.

Nur treu, nur treu! Auf Treue warten Kronen, womit ihr Gott in Ewigkeit will lohnen; doch nur alsdann, wenn man in aller Not getreu, getreu geblieben bis zum Tod!

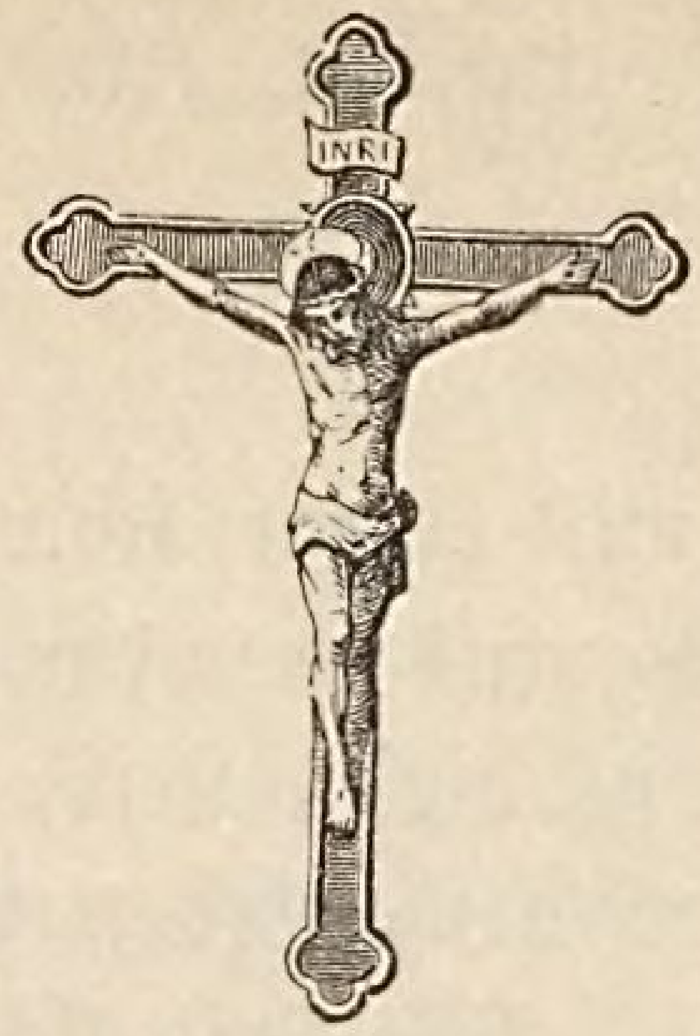
8. Befiehl deinen Geist in Gottes Hände.

Psalm 31, 6.

In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Herr, Du treuer Gott!

Ja, mein Gott und Heiland, in Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du wirst's wohl mit mir machen, Dein eigen bin ich, denn Du hast mich erlöset. Dein will ich ewig bleiben. Gelobt sei Dein heiliger Name. Amen.

Herr, meinen Geist befehl' ich Dir; mein Gott, mein Gott weich nicht von mir, nimm mich in Deine Hände. O wahrer Gott, aus aller Not, hilf mir am letzten Ende. Amen.



Das neue himmlische Haus.

2. Kor. 5, 1–8.

1. Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2. Und über demselben sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden;

3. So doch, wo wir bekleidet und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

5. Der uns aber zu demselben bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

Mit einer Hütte, mit einem schwachen, armen hinfälligen Häuslein vergleicht St. Paulus hier den armen Leib. Ja, wahrlich, eine morsche Hütte ist dieser Leib, darin der Geist wohnet etliche Zeit, so lange dies arme Leben währet. Das erfährst du jetzt recht mit Schmerzen. Wie bald liegt die Hütte dieses Leibes darnieder — wie leicht ist sie ganz zerbrochen und zerfällt in Staub und Asche! Wer weiß wie lange du noch wohnen wirst in der morschen Hütte! Aber das ist unser Trost, wenn diese Hütte zerbrochen wird im Tode und in Staub und Asche sinkt, daß wir „einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel". Dieser ewige, himmlische Bau ist der neue Leib, den uns Gott geben wird, der Leib der Verklärung und der Herrlichkeit. So mag immerhin die Hütte dieses Leibes zerfallen; wir warten eines bessern. Der neue Leib ist nicht so ohnmächtig, der Krankheit unterworfen, und des Todes Raub, sondern er ist herrlich, ähnlich dem verklärten Leibe Jesu und bleibet ewiglich.

Darum sehnet sich auch St. Paulus nach dieser neuen Behausung. Am liebsten möchte er ohne den Tod zu schauen mit dem neuen Leibe überkleidet werden, daß das Sterbliche verschlungen würde vom Leben. Nun wie Gott will! Will Er uns entkleiden im Tode, sollen wir zuvor mit Schmerzen dies alte Kleid des natürlichen Leibes ablegen, ehe wir anziehen die Kleider der Herrlichkeit, so wollen wir uns deß nicht weigern. Will Sein Erbarmen uns den Schmerz des Todes ersparen und uns überkleiden — so wollen wir Ihn darum preisen.

Daß ein Christ sich sehnet nach der himmlischen Behausung, ist gar natürlich; denn dieweil wir in dieser Hütte wohnen, sind wir beschweret. Beschweret bist auch du, liebe Seele, mit der Last der Sünde, mit so mancher Anfechtung, mit Not und Krankheit, mit Schmerz und Sorge. Aber freue dich, du sollst einst frei werden von allem Elend und selig und fröhlich wohnen in dem neuen Hause, das Gott dir geben wird!

Dazu hat Gott uns berufen, ja er hat uns in der heiligen Taufe schon als Pfand den heiligen Geist gegeben. So dürfen wir allewege getrost sein. Wir sind des Herrn, dieweil Er uns angenommen hat. Wohl wandeln wir hier noch im Glauben, aber wir werden zum Schauen hindurchdringen. Darum trage stille dein Kreuz und harre in Geduld. So du zum Herrn dich hältst wartet dein ein köstlich Ende. Dort wo Er ist, da ist deine wahre Heimat, dorthin geht dein Weg. Was schadet's, daß Er auch durch Dornen geht und durch der Trübsal Nacht? — Der Wandersmann, welcher der Heimat nahe ist, trägt geduldig die Beschwerden des Wegs. Bei Jesu ist deine Heimat; vielleicht bald schon bist du am Ziele. Darum sorge nur, daß du Ihm wohlgefallen mögest. Ihm gefällt, wer in Buße und Glaube Seine Gnade sucht. Und wer Ihm gefällt, der hat es ewiglich gut.

Gebet.

Ich danke Dir, mein Herr und mein Gott, daß Du mir in meinem Elend allezeit Deinen Trost giebst. Richte mein Herz und meine Sinne nur ganz auf Dich und Deine Liebe. Ob auch die Hütte dieses armen Leibes jetzt zerfällt und wohl bald zerbrochen wird, so hab' ich dennoch guten Trost. Du hast mir ja eine neue himmlische Behausung verheißen, einen verklärten Leib. So will ich auch nicht klagen, daß ich jetzt beschweret bin, sondern in Hoffnung und Geduld warten, bis Du mir hilfst. Ach, Herr, stehe mir bei und stärke mich und hilf mir aus, daß ich bei Dir einst ewiglich wohnen darf. Bei Dir möcht' ich daheim sein und in Deiner Liebe ruhen! Gieb mir rechtschaffene Buße und wahren Glauben, daß ich Dir gefallen möge und vor Dir einst bestehen kann, wenn Du kommst zum Gerichte und zur Erlösung. Herr, segne dazu mein Leiden, daß ich Dein Erbarmen suche und finde. Amen.

Lied.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. Ich bin der Erde müde, die Seele wünscht allein, daß sie in Ruh und Friede bei Jesu möge sein, der mich zum Kind und Erben des Himmels hat gemacht. D'rum will ich freudig sterben und sagen: gute Nacht!

2. So kommt ihr süßen Stunden, der Tod ist mein Gewinn, weil ich durch Christi Wunden gerecht und selig bin. Die Sünde, die mich schrecket, wird durch Sein teures Blut vor Gottes Zorn bedecket; so ist mein Ende gut.

3. Die finstre Kluft im Grabe erweckt mein Grauen nicht; denn weil ich Jesum habe, so bleibet Er mein Licht; wird gleich der Leib zur Erde, er darf d'rum nicht vergeh'n; g'nug, daß ich wieder werde zum Leben aufersteh'n.

4. Wenn Gott auch heute käme, daß Er mich aus der Welt zu sich in Himmel nähme, so ist mein Haus bestellt; die herzgeliebten Meinen, befehl ich Seiner Treu; es wird gewiß erscheinen, daß Er ihr Vater sei.

5. D'rum will ich fröhlich scheiden, wie, wo und wann's Gott fügt; doch soll ich länger leiden, so bin ich auch vergnügt. Ich kann mich leidlich stellen, weil sich mein Will' und Rat in Gottes Rat und Willen getrost ergeben hat.

6. Ein Augenblick der Freuden, die uns der Vater giebt, versüßet alles Leiden, womit die Welt betrübt; auch hier, da ich mich quäle, umfängt mich Gottes Huld; so tröst' ich meine Seele und sage: nur Geduld.

7. Am längsten hat's gewähret, bald geht's zum Ziele hin, da mein Gott mich verkläret, da ich im Frieden bin. Gelang ich nur zum Erbe in Seiner Herrlichkeit, so sterb' ich, wenn ich sterbe, all'zeit zur rechten Zeit.

M. E. Neumeister.



Buße und Glaube.

Marc. 1, 14—15.

Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus in Galiläa und predigte das Evangelium vom Reiche Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllet und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Das ist eine kurze, aber gewaltige Predigt! — Thut Buße — und glaubet an das Evangelium! In diesen zwei Forderungen des Herrn liegt das ganze Christentum beschlossen, und wo nur immer das Wort Gottes verkündigt wird, da ist dies sein Inhalt: *Buße und Glaube.*

Solche Mahnung und Aufforderung gilt zu allen Zeiten; besonders ernst aber und mächtig klingt dieselbe an unsere Seele in Tagen der Krankheit. Da gilt es, auf solche Mahnung zu achten, denn von der Erfüllung derselben hängt Heil und Leben ab. Darum merke auf solche Predigt, es ist der Herr selbst, der also spricht; wer wollte auf sein Wort nicht achten?

„*Thut Buße!*“ mahnt der Herr zuerst. Auch die Krankheit und das Leiden, das dich betroffen hat, ist eine Mahnung zur Buße, denn es ist eine heilsame und väterliche Züchtigung, welche Gott dir schickt. Du sollst in dich schlagen, wie der verlorene Sohn in seinem Elend that, und deine Sünde erkennen. Gedenke doch deines Lebens; wie oftmals hast du des Herrn vergessen und die Wege gewandelt, die dem Herrn nicht gefallen. Wie manches hast du gethan, was der heilige Gott in Seinem Worte verboten hat; wie manches hast du unterlassen, was du hättest thun sollen! Wer sich ehrlich prüft nach den heiligen

Geboten Gottes, der muß erkennen, wie viel ihm fehlt. Wer wollte sagen, daß er allezeit Gott geliebt habe von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte? Und wer darf sagen, daß er allezeit seinen Nächsten geliebt habe, wie sich selbst?

Wer aber solche Sünde erkennt, der trägt auch Leid über dieselbe, deß Herz ist beschwert durch die Last der Übertretungen und Missethaten. Und aus solchem Leide erwacht das sehnliche Verlangen nach Befreiung von der Sünde, nach Gottes Gnade und Erbarmen.

Wohl dem, der sich also zur rechtschaffenen Buße leiten läßt durch den heiligen Geist! Ohne Buße keine Vergebung, keine Gnade, kein Leben, keine Seligkeit! Gieb dem Geiste Gottes Raum, daß du lernest Buße thun und mit dem Zöllner sprechen: Gott sei mir Sünder gnädig!

Herr, mein Gott, erbarme Dich mein! Ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir! An Dir allein habe ich gesündigt und übel an Dir gethan. Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn und züchtige mich nicht in Deinem Grimm. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor Deinem Dräuen und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meinen Sünden. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Gott, sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünde nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung; gedenke aber mein nach Deiner Barmherzigkeit um Deiner Güte willen. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott; sei nicht ferne von mir. Eile mir beizustehen, Herr, meine Hilfe. Amen.

(Aus Psalm 51. 38. 25.)

1. O Du Schöpfer aller Dinge, höre, höre mein Gebet, das ich jetzo vor Dich bringe, weil mein Herz in Ängsten steht. Meine Sünden ängsten mich, darum komm ich auch vor Dich und bekenne meine Sünden; ach, Herr, laß mich Gnade finden!

2. Weil Du heißest alle kommen, die beladen sind zu Dir, bin ich auch nicht ausgenommen, nicht gewiesen von der Thür Deiner Gnade; sondern Du willst und wirst mich auch dazu von den Sünden, die mich drücken, ganz entbinden und erquicken.

3. Dein Wort bleibet ungebrochen, das Du einmal hast geredt. Nun hast Du, o Gott, versprochen: „Such' mein Antlitz im Gebet!“ Darum komm ich auch vor Dich und Dein Antlitz, ach laß mich bei Dir Trost und Gnade finden; sprich mich los von meinen Sünden.

Calisius.

„Glaubet an das Evangelium!“ so lautet die zweite Mahnung des Herrn. — Das Evangelium ist die frohe Botschaft von Christo und der Vergebung der Sünden, die Er uns erworben hat. Eine frohe Botschaft ist es für den, der in Buße seine Sünde erkennt und Leid darüber trägt. „Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh. 3, 16) — das ist des Evangeliums Kern. Solche wunderbare Gottesliebe gilt auch dir, denn sie ist der ganzen Welt zugewendet. Auch für dich hat der Vater Seinen eingebornen Sohn hingegeben; auch du sollst nicht verloren werden, sondern das Leben haben, so du an Ihn glaubest. Der Glaube ist die demütige Annahme der in Christo uns dargebotenen Gnade. Jubelnd darf sprechen, wer im Glauben das göttliche Erbarmen in Christo annimmt: „Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen“ (1. Tim. 1, 15). Nur Gnade und Erbarmen ist es, daß Gott um Christi willen uns die Sünde vergeben und die Missethat nicht zurechnen will. Aus Gnaden sollen wir selig werden durch den Glauben! Ohne Verdienst werden wir gerecht aus Seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist (Röm. 3, 24). Welch

wunderbarer Trost ist das zumal in Krankheit und bei dem Gedanken an das letzte Stündlein! Gottes Kinder sollen wir werden, so wir an den Herrn glauben! „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder heißen sollen“ (1. Joh. 3, 1). „Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi“ (Röm. 8, 16). — Gott schenke uns den wahren Glauben und erhalte uns darin allezeit bis an unser Ende. Amen.

Herr, mein Gott, verleihe Du mir durch Deinen werten heiligen Geist den rechten Glauben! Hilf, daß ich meines Herzens Zuversicht ganz und allein auf Christum stelle und auf Sein teuer Verdienst, und nicht auf eigen Werke und Gerechtigkeit. Erquicke mich in meinem Elend mit des rechten Glaubens Trost und laß mich empfinden, daß ich bei Dir in Gnaden bin. Wohl bin ich's nicht wert, Dein Kind zu heißen, aber um Jesu willen nimmst Du mich an und zählest mich zu den Deinen. Erhalte mich im rechten einigen Glauben unter aller Anfechtung und schenke mir allezeit den Trost Deiner göttlichen Liebe. Als Dein Kind wollest Du mich ansehen und tragen und mir einst auch das selige Erbe Deiner Kinder verleihen — alles um Jesu Christi, meines Heilands willen. Amen.

1. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam Sein Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft Er für und für so stark an unsers Herzens Thür.

2. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden; hier findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

3. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertrau'n, und wenn mich meine Sünden kränken nur bald nach Gottes Herzen schau'n; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

4. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, so lange sich mein Herz noch regt. So sing' ich einst in Ewigkeit: o Abgrund der Barmherzigkeit.

Rothe.



Am Sterbebett.

Etliche Sprüche.

Jes. 53, 4—5.

Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf Sich unsre Schmerzen. Er ist um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch Seine Wunden sind wir geheilt.

Jes. 41, 10.

Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Psalm 62, 2—3. 6.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn Er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Meine Seele harret nur auf Gott, denn Er ist meine Hoffnung.

2. Tim. 1, 10.

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

Gebet für den Sterbenden.

a. Für einen Mann oder Jüngling.

Allmächtiger, barmherziger Gott, der Du unser Leben erhältst in Tod und Sterben, wir bitten Dich, Du wollest die Augen Deiner Barmherzigkeit wenden zu diesem Deinem

kranken Diener und ihn erquicken an Leib und Seele und ihm alle Sünde aus Gnaden vergeben. Nimm das Opfer des unschuldigen Todes Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, für die Bezahlung seiner Missethat! Gedenke, daß Du ihn angenommen hast zu Deinem Kinde in der heiligen Taufe und ziehe nun Deine Hand und Gnade nicht von ihm ab. Herr, unser Gott, willst Du, so kannst Du diesen Deinen kranken Diener wieder zu Kraft und Gesundheit kommen lassen und ihn selbst vom Tode erretten; ist's ihm heilsam, so thue also. Hast Du aber in Deinem heiligen Rate beschlossen, ihn abzurufen, so geschehe Dein Wille. Verkürze sein Leiden; erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens und wider alle Anfechtung des bösen Feindes, auf daß er im Glauben ritterlich kämpfe und überwinde. Verleihe ihm eine selige Heimfahrt zum ewigen Leben und schicke Deine heiligen Engel, daß sie ihn begleiten zu der Versammlung aller Auserwählten in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

b. Für eine Frau oder Jungfrau.

O Du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der Du gesagt hast: Klopfet an, so wird euch aufgethan; wir bitten Dich für diese Deine Dienerin, welche Du durch die heilige Taufe wiedergeboren und zu Deinem Kinde angenommen hast: Du wollest dieselbe Dir in Gnaden lassen befohlen sein, sie erhalten im rechten, wahren Glauben, sie tröſten durch den heiligen Geist und ihr nahe sein mit Deinem Erbarmen. Herr, unser Gott, stehe Du dieser Deiner Dienerin bei in ihrem Kampfe und hilf ihr selig überwinden. Herr, wende Du ihr schweres Leiden nach Deiner Barmherzigkeit und erlöse sie von allem Übel. In Deine Hände befehlen wir diese Kranke ganz und gar; Du wirst es wohl machen. Willst Du sie in dieser Krankheit abrufen, so verleih ihr ein selig Stündlein und nimm ihre Seele auf in Deine ewigen Friedenshütten um Jesu Christi willen. Amen.

Lied.

1. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hilfe thu', daß wir Gnad' erlangen? — Das bist Du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, die Dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in des bittern Todes Not. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Not frei und ledig machen? — Das thust Du, Herr, alleine. Es jammert Dein' Barmherzigkeit unser Sünd' und großes Leid. — Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut. Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllen Angst unsre Sünd' uns treiben. Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? — Zu Dir, Herr Christ, alleine! Vergossen ist Dein teures Blut, das g'nug für unsre Sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison!

Dr. Luther.

Einsegnung zum Sterben.

(Wenn der Sterbende in den letzten Zügen liegt.)

Nun ziehe hin im Namen des Herrn, du lieber Bruder! (Du liebe Schwester!) Ziehe hin ins himmlische Vaterland zu Deinem Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher! Der Herr, unser Gott, sende dir Seine heiligen Engel, daß sie deine Seele tragen in Abrahams Schoß!

Der Herr lasse dich wohnen in Seinen Friedenshütten und verleihe dir am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung in Christo Jesu zur ewigen Herrlichkeit!

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet nach dem Abscheiden.

Friede sei ewiglich mit dieser Seele. Amen.

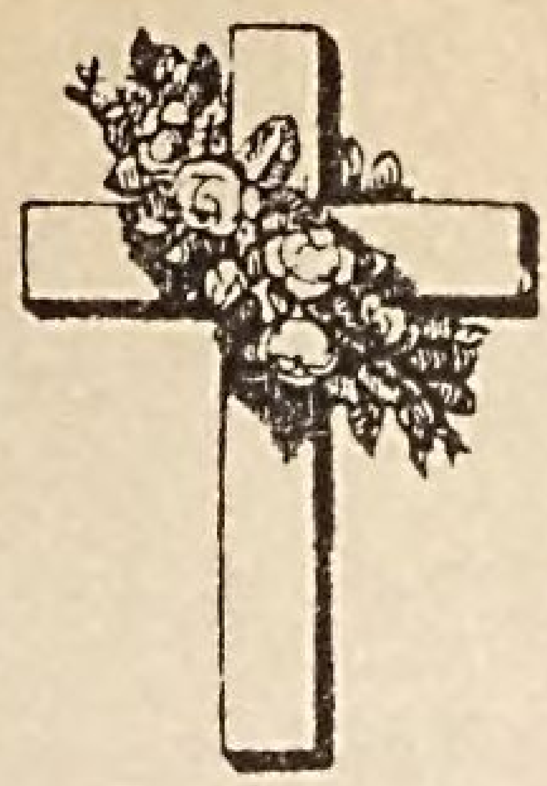
Lasset uns beten: Herr, allmächtiger Gott und Vater, wir danken Dir, daß Du dies Dein Kind nunmehr erlöset hast von allem Übel und bitten dich demütiglich, laß Dir Leib und Seele befohlen sein zu Deinen Gnaden um Jesu Christi willen. Wir hoffen, daß Du nach Deiner Barmherzigkeit die Seele dieses Deines abgeschiedenen Kindes zur ewigen Ruhe geführt habest, da alle die Deinen erquicket werden vor Deinem Angesichte. — Gieb uns und allen, die jetzt betrübet sind durch solchen Todesfall, Deines heiligen Geistes gnadenreichen Trost, daß wir auch im Leide Deine Vaterhand erkennen und uns willig unter dieselbige demütigen. Hilf auch, daß wir nicht traurig sein mögen, wie die andern, die keine Hoffnung haben, sondern stärke unsre Seelen durch die große und trostreiche Hoffnung der Auferstehung und des ewigen Lebens. — Verleihe uns auch, o Herr, daß wir durch solch Abscheiden an unser eignes Ende heilsam erinnert werden, auf daß wir allezeit mit Furcht und Zittern schaffen, daß wir selig werden. Stehe Du uns bei in aller Not und Mühseligkeit des Lebens. und sonderlich im letzten Stündlein. Hilf, daß wir im Glauben beharren bis ans Ende und einen guten Kampf kämpfen durch Deine Gnade. Verleihe uns eine selige Nachfahrt und laß uns schauen das Licht des ewigen Lebens durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vater unser 2c.

Herr, segne und behüte uns!

Herr, erhebe Dein Angesicht über uns und sei uns gnädig!

Herr, lasse leuchten Dein Angesicht über uns und gieb uns Frieden. Amen.



In der letzten Not.

I. Etliche Sprüche, Sterbenden vorzusprechen.

Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Phil. 1, 21. 23.

Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. — Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

1. Tim. 1, 15.

Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

Hebr. 13, 8.

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Psalm 23, 4.

Ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab tröstet mich!

Offenb. 14, 13.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben!

2 Tim. 2, 8.

Halte im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten.

Joh. 6, 47.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben!

Gal. 3, 26—27.

Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viele eurer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Offenb. 2, 10.

Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.

II. Kurze Gebete, Sterbenden vorzusprechen.

1. O Herr, Du gnädiger Gott, sei Du meine Zuversicht und Stärke, mein Trost und meine Hilfe in dieser großen Not, die mich getroffen hat. Stehe Du mir bei und erhalte meine Seele. Du hast mich angenommen in der heiligen Taufe zu Deinem Kinde; so verlaß mich nicht in meiner letzten Not, denn ich bin Dein. Vergieb mir alle meine Sünde und meine große Untreue um Jesu Christi willen und hilf mir aus zu Deinem himmlischen Reiche durch denselben, Deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Heiland. Amen.

2. Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, mein Heiland und Erlöser, sei eingedenk Deines großen Leidens, damit Du mich erlöst hast am Stamm des Kreuzes und erbarme Dich mein! Du hast alle meine Schuld und Sünde getragen; ach Herr, so stärke mich in solchem Glauben und nimm mich in Gnaden an. — Herr Jesu, Dir leb ich! Herr Jesu, Dir sterb ich! Dein bin ich tot und lebendig. Amen.

3. Herr Gott, heiliger Geist, Du werter Tröster, erbarme Dich mein! Erquicke mich mit Deinem himmlischen Troste! Erhalte mich in rechtschaffner Buße und wahrem Glauben bis ans

Ende. Richte mein Herz und meine Sinnen auf das ewige, himmlische, unverwelkliche Erbe, das Jesus Christus mir teuer erworben hat. Stehe mir bei wider alle Anfechtung und hilf mir im letzten Kampfe, daß ich selig überwinde und die Krone des Lebens erlange. Amen.

4. In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Herr, Du treuer Gott. (Ps. 31, 6).

5. Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter. (1. Kön. 19, 4.)

6. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst. — Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe Dein Wille. (Matth. 26, 39. 42.)

7. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. (Luk. 24, 29.)

8. Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und aushelfen zu Seinem himmlischen Reiche. (2. Tim. 4, 18.)

9. Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände. (Luk. 23, 46.)

III. Etliche Liederverse, den Sterbenden vorzubeten.

1. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und soll hinfahr'n mein' Straße, so g'leit Du mich, Herr Jesu Christ, mit Hilf' mich nicht verlasse. Mein' Seel' an meinem letzten End' befehl' ich Dir in Deine Händ', Du wirst sie wohl bewahren.

2. Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben, mit Fried' fahr ich dahin. — Mit Freud' fahr ich von dannen zu Christ dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm komme und ewig bei Ihm sei.

3. Ach Vater deck' all' meine Sünden mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest gläubig winde, das giebt mir recht erwünschte Ruh. Mein Gott ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott besteh'n, wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

5. Ach Gott verlaß mich nicht! Gieb mir die Gnaden-

hände; ach führe mich, Dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit. Sei Du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz — ach, Gott, verlaß mich nicht!

6. Ach bleib mit Deiner Treue bei uns mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not!

7. Herzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End', weil ich hier bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich habe Lust zu scheiden von dieser bösen Welt, seh'n mich nach ew'gen Freuden; o Jesu, komm nur bald!

IV. Einsegnung zum Sterben.

(Zu beten, wenn der Sterbende in den letzten Zügen liegt.)

Ziehe hin, erlöste Seele, aus dieser Welt im Namen des allmächtigen Vaters, der dich geschaffen hat; im Namen Jesu Christi, der ein Sohn ist des lebendigen Gottes und dich erkaufet hat mit Seinem Blute; im Namen des heiligen Geistes, der dich berufen und erleuchtet hat nach Seiner Gnade! Ziehe hin! Sei heute mit Christo im Paradiese, und deine Wohnung sei von nun an in der heiligen Stadt Zion!

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr erleuchte Sein Antlitz über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe Sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

V. Gebet nach dem Abscheiden eines Familiengliedes.

Herr Gott, erbarme Dich! Christe, erbarme Dich! Herr Gott, erbarme Dich!

Herr Gott, himmlischer Vater, wir geben Leib und Seele dieses unsers lieben Entschlafnen in Deine treuen Hände und danken Dir in unserm Leide, daß Du ihn gnädiglich frei gemacht hast von Krankheit, Not und Schmerzen! Herr Jesu, der Du diesen Entschlafnen und uns allesamt erlöset hast mit Deinem teuren Blute: erbarme Dich unser jetzt und im letzten Stündlein. Verleihe uns eine selige Nachfahrt und nimm uns in Gnaden an. Herr Gott, heiliger Geist, Du barmherziger Tröster, erfülle unsre Herzen in unsrer Trübsal mit dem wahrhaftigen Troste; laß dieses Leid uns zum Segen dienen und verleihe uns samt diesem Entschlafnen und allen den Deinen am jüngsten Tage die Auferstehung zum ewigen Leben. Amen.



Nach erlangter Gesundheit.

Bibelsprüche zur Mahnung und Erinnerung.

Psalm 50, 15.

Rufe Mich an in der Not, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.

Jes. 63, 16.

Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat.

Jes. 38, 17.

Siehe um Trost war mir sehr bange; Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn Du wirfst alle meine Sünde hinter Dich zurück.

Psalm 119, 71.

Es ist mir lieb, daß Du mich gedemütiget hast, daß ich Deine Rechte lerne.

Psalm 34, 2.

Ich will den Herrn loben allezeit, Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

1. Mos. 32, 10.

Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast.

Psalm 103, 1—5. 8. 9. 13.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle

deine Sünde vergiebt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. — Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten.

Solche Sprüche aus Gottes Wort sollen dich lehren, daß du schuldig bist, deinem Gott für Seine Gnade und Barmherzigkeit zu danken. Sie sollen strafen die große Undankbarkeit, deren du gewiß auch oftmals dich schuldig gemacht hast. Wie oft wird das Danken vergessen! Wenn uns die Not auf dem Halse liegt, rufen wir zum Herrn; aber wenn Er uns errettet hat, ist das Herz so träge zum Danken und Gottes Lob erfüllt nicht unsre Seele! — Solche Worte sollen dich weiter mahnen zum Lobe und Preise des barmherzigen Gottes. Er hat es wahrlich verdient, der treue und barmherzige Herr, daß wir Ihm Dank und Lob sagen. — Solche Worte sollen dich endlich auch trösten und daran erinnern, daß Gott gar oftmals den Elenden geholfen hat. Derselbe treue Gott und Vater wird dir auch fernerhin helfen. Er sei deiner Seele Trost und deine feste Burg, dahin du fliehest; Er sei deines Herzens Zuversicht in jedem Leide!

Psalmgebet aus dem 116. Psalm.

Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret, daß Er Sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein lebenlang Ihn anrufen. Stricke des Todes hatten mich umfangen und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Not. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele! Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig. Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft Er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes. Denn Du hast meine Seele aus dem

Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut?

Dir will ich Dank opfern! Amen.

Lied.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben.

1. Womit soll ich Dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes Kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine Gnad' und Wunderzeichen, Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüte, daß ich Deine Wundermacht, Deine Gnade, Treu' und Güte stets erhebe Tag und Nacht. Denn von Deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

3. Denk' ich, wie ich Dich verlassen und gehäufet Schuld auf Schuld, so möcht' ich vor Scham erblassen vor der Langmut und Geduld, womit Du, o Gott, mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb' und Gütigkeit Du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit; so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

5. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst Du, Herr, mein Gott, zu mir, um mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben Dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an Deinem Willen hangen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

6. Wie ein Vater nimmt und giebet, nach dem's Kindern nützlich ist, so hast Du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder Frist, und Dich meiner angenommen, wenn's auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

7. Mich hast Du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch Deiner Hilf' ich innen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

8. Fielen Tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließest Du mich doch begleiten durch der Engel starkes

Heer, daß den Nöten, die mich drangen, ich jeden noch bin entgangen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

9. Vater, Du hast mir erzeiget lauter Gnad' und Gütigkeit, und Du hast zu mir geneiget, Jesu, Deine Freundlichkeit, und durch Dich, o Geist der Gnaden, werd' ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sei Dir, großer König, Dank dafür!

10. Tausendmal sei Dir gesungen, Herr, mein Gott, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen; ach laß meines Lebens Gang ferner doch durch Jesu Leiden nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, Herr, für und für, ewig, ewig danken Dir!

Gotter.

Tob. 3, 20—21.

Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn Du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Deinem Namen sei ewiglich Ehre und Lob, Du Gott Israels!

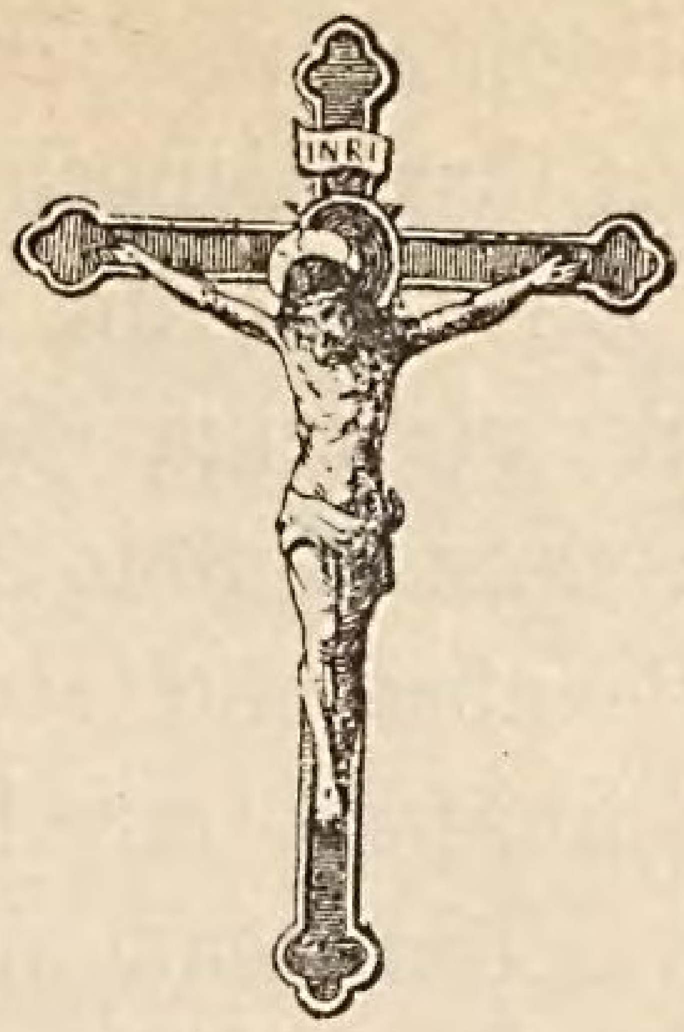
Lied.

1. Als Gott Sein Angesichte unlängst von mir gewandt, ging zwar mein Trost zunichte, ich fiel in armen Stand; ich war in Angst und Not, ich führte schwere Klagen, ich rief in meinen Plagen: Ach wie so lang, o Gott!

2. Nun wohl, ich bin erhöret, mein Seufzen ist erfüllt; mein Kreuz ist abgekehret, mein Herzeleid gestillt. Mein Grämen endet sich, es gehn der Krankheit Schmerzen aus meinem bangen Herzen, und dies geschieht durch Dich!

3. Mein Gott, für solche Güte sag' ich mit höchstem Fleiß aus dankbarem Gemüte, Dir Ehre, Lob und Preis, bis ich nach dieser Zeit dort deine Wunderdinge mit bess'rem Lob besinge in alle Ewigkeit!

P. Gerhardt.



Nach der Genesung.

Luk. 17, 11—19.

Und es begab sich, da Er reisete gen Jerusalem, zog Er mitten durch Samaria und Galiläa.

Und als Er in einen Markt kam, begegneten Ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne,

Und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme Dich unser!

Und da Er sie sah, sprach Er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen wurden sie rein.

Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme,

Und fiel auf sein Angesicht zu Seinen Füßen und dankte Ihm. Und das war ein Samariter.

Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neune?

Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?

Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Der Herr, der den zehn Aussätzigen gnädiglich geholfen, hat auch dich errettet von deiner Trübsal. Er hat sich dein

erbarmt nach Seiner Gnade, und dein Trauern verwandelt in Freude, dein Klagen in Frohlocken. Er ist ein treuer Gott und Heiland, der das Flehen der Elenden hört und der Kranken Bitten nicht verachtet. Das hast du erfahren. Dein Heiland hat dich gesegnet und dir wiederum Gesundheit verliehen. So bedenke, was du nun zu thun schuldig bist. — Zehn Aussätzige hatte der Herr geheilt — aber nur einer kehrte um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel auf sein Angesicht zu Seinen Füßen und dankte Ihm. Die neun andern gingen davon und vergaßen zu danken. Mit tiefem Schmerz und mit ernstem Vorwurfe fragt der Herr: „Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neune?" — Mein Christ, hüte dich, daß der Herr nicht auch nach dir vergeblich fragen muß, daß Er nicht auch über dich solch klagendes Wort zu reden gezwungen ist. Vielmehr lerne von dem einen, was du thun sollst. Kehre um zu deinem Heiland und preise Gott um Seiner Gnade willen; — beuge das Knie vor dem, der so herrlich und mächtig geholfen hat und danke Ihm. — Danke Ihm für Seine Hilfe und Gnade in der Krankheit, danke Ihm für Seine Geduld und Langmut, danke Ihm, daß Er dir Leben und Gesundheit wieder geschenkt und dir noch eine Gnadenfrist gewährt hat. Danke Ihm mit Worten und Lobliedern, laß aber auch dein ganzes Leben fortan ein heilig Dankopfer sein!

Gebet.

Herr, mein Gott und Heiland, ich sage Dir Lob und Dank, daß Du mein Gebet und Flehen erhöret hast und preise Deine Gnade! Deine Güte ist's, daß ich noch nicht gar aus bin; Deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und Deine Treue ist groß! — Ich danke Dir, daß Du in meiner Krankheit mich freundlich und langmütig getragen hast! Ich danke Dir, daß Du mir allezeit nahe gewesen bist mit Deinem Trost und hast Dich meiner Seele angenommen. Ich preise Dein freundliches Erbarmen, daß Du mich errettet hast aus meinem Elend und hast mich erlöset von dem Übel und

mir noch eine Gnadenfrist zugelegt. Ich habe solche Gnade nicht verdient und bin solcher Barmherzigkeit nicht wert. Das bekenne ich Dir, mein Gott, und preise Deine Güte. Du hast so weit geholfen, Du wollest auch ferner helfen und mir volle Kraft und Gesundheit verleihen, daß ich Dir wiederum dienen kann in meinem Stande und Berufe. Segne das Kreuz, das Du mir auferlegt hast an meiner Seele und verleihe mir allezeit rechten Glauben, damit ich endlich erlöst von allem Übel Deinen Namen rühmen und Dir danken kann ewiglich. Amen.

Lied.

Mel: Es ist das Heil uns kommen her 2c.

1. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüte mit Seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Ich rief dem Herrn in meiner Not: ach, Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. D'rum dank', ach Gott, d'rum dank' ich Dir, ach danket, danket Gott mit mir: gebt unserm Gott die Ehre!

3. Der Herr ist noch und nimmer nicht von Seinem Volk geschieden. Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet Er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Wenn Trost und Hilf' ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt und hilft mit Überfluß der Schöpfer selbst und neiget die Vateraugen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh'. Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Ich will Dich all mein lebenlang, o Gott, von nun an ehren; man soll, o Gott, Dein'n Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue Dich: gebt unserm Gott die Ehre!

6. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes

Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott: der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre;

Schütz.

Jes. 38, 17.

Siehe, um Trost war mir sehr bange, Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß ich nicht verdürbe.

Psalm 71. 20—24.

Du lässest mich erfahren viel und große Angst und machst mich wieder lebendig und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. Du machst mich sehr groß und tröstest mich wieder. So danke ich Dir auch mit Psalterspiel für Deine Treue, mein Gott; ich lobsinge Dir auf der Harfe, Du Heiliger in Israel. Meine Lippen und meine Seele, die Du erlöset hast, sind fröhlich und lobsingen Dir!

Gebet.

Herr mein Gott, ich kann Dir nicht danken mit Psalterspiel und Harfe, wie der fromme König David, aber ich will Dir danken, wie ich's kann. Du siehest das Herz an, mein Gott, und von Herzen will ich Dich loben und preisen um Deiner Treue und gnädigen Hilfe willen. Gieb mir Deines heiligen Geistes Hilfe, daß ich fortan mein lebenlang Dir dankbar sei, bis ich mit allen Engeln und Seligen einstimmen darf in das ewige Lobgetöne. Amen.

1. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt' ich damit um die Wette aus allertiefstem Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

2. Ich will von Deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will Dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm' ich doch mit Seufzen ein.

3. Ach nimm dies arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin; im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei Dir verkläret bin; da sing' ich Dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

Dieffenbach, G. Chr.

Evangelische Kranken-Blätter zur Unterstützung der Kranken-Seelsorge und zum Verteilen an (Leiden) an Leidende [Umschlagtitel.]

Bd.: 2

Wiesbaden 1889